

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erneut halten Sie ein Programm der Lehrveranstaltungen des tiefenpsychologischen Armes des Heidelberger Instituts für Psychotherapie (HIP) in der Hand, diesmal für das Jahr 2023. Sie erhalten hier einen Überblick über die jahrgangsorientierten Curricula im Rahmen der Ausbildung zum*zur Psychologischen Psychotherapeut*in. Daneben werden auch jahrgangsübergreifende Seminare vorgestellt sowie Fortbildungs- und andere allgemein interessierende Veranstaltungen.

Das Programm des systemischen Ausbildungsganges erscheint separat.

Wie immer gibt das Programm auch den Assistenzärzt*innen der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Orientierung über Veranstaltungen, welche sie im Rahmen Ihrer Weiterbildung besuchen können.

Mit diesem Programm informieren wir auch Kooperationspartner*innen und Ausbildungsinteressierte über Aktivitäten an unserem seit nunmehr 13 Jahren bestehenden Institut. Besonderes Merkmal des HIP ist die enge Anbindung an die psychosomatische Universitätsklinik, die enge Zusammenarbeit mit Nachbarinstituten sowie der Versuch, eine Verbindung von bewährten psychodynamischen Konzepten mit neuen Therapieforschungsbefunden und Entwicklungen herzustellen. Auch die eigene Forschungsaktivität am Institut hat sich inzwischen rege entwickelt.

Im Rahmen der Kooperationen mit den anderen Heidelberger Aus- und Weiterbildungsinstituten zu den analytisch begründeten Verfahren können die meisten unserer Veranstaltungen auch von Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen des Heidelberger Instituts für Tiefenpsychologie (HIT) sowie des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP) besucht werden. Ebenso haben die Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen des HIP umgekehrt die Möglichkeit, an diesen Instituten Seminare zu besuchen.

In der Offenen Vorlesungsreihe am Mittwochabend sind alle Fachinteressierten ohne vorherige Anmeldung willkommen.

Für Ausbildungsinteressierte finden mehrmals jährlich Informationsabende, inzwischen zunehmend online, statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen u.a. zur Bewerbung finden Sie auf unserer Website www.HIP-Heidelberg.de.

Mit freundlichen Grüßen

H.-C. Friederich, H. Schauenburg, C. Nikendei, M. Haun, B. Wild, D. Huhn, A. Cranz, M. Kuhlmann

Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter*innen	5
Veranstaltungsfreie Zeit.....	9
Wichtige Institutsveranstaltungen 2023	10
Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung	11
Prüfungen	11
Jahrgangssprecher*innentreffen	11
Offene Vorlesung am Mittwoch 2023	12
Öffentliche Vortragsreihe am Freitag 2023	15
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023	16
Wochenendseminare für Jahrgang 2023.....	16
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022	17
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	17
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021	18
Wochenendseminare für Jahrgang 2021.....	19
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020	19
Wochenendseminare für Jahrgang 2020.....	20
Fallseminare.....	21
Theorie-Praxis-Gruppen	26
PiA-Versammlung (2x pro Jahr)	27
Ambulanzeinführung	27
Ambulanztreffen	27
Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	27
Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen.....	27
HIP Zusatzseminare	28
Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP	29
Information zu den Seminaren 2023.....	30
DYNAMIK Curriculum.....	31
Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023	32
Wochenendseminare für Jahrgang 2023.....	33
Abendseminare für Jahrgang 2022	39
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	46
Wochenendseminare für Jahrgang 2022.....	47

Abendseminare für Jahrgang 2021	56
Wochenendseminare für Jahrgang 2021	63
Abendseminare für Jahrgang 2020	72
Wochenendseminare für Jahrgang 2020	82
HIP Zusatzseminare	89
Externe Fortbildung	94
HIP Dozent*innen im Jahr 2023	95
Notizen	98

Mitarbeiter*innen

Institutsleitung

Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych., PP

Dr. sc. hum. Anna Cranz, Dipl.-Psych., PP

Marion Kuhlmann, M.A.

PD Dr. med. Markus Haun, M.Sc. Psych., MBA

Prof. (apl.) Dr. sc. hum. Beate Wild, Dipl.-Psych. Dipl.-Math.

Mitarbeiter*innen

Ärztlicher Ambulanzleiter

PD Dr. med. Markus Haun,
M.Sc. Psych., MBA

Tel. 06221/ 56 5865
Markus.Haun@med.uni-heidelberg.de

Psychologische Ausbildungsleitung – Tiefenpsychologische Ausbildung

Dr. sc. hum. Daniel Huhn,
Dipl.-Psych., PP

Tel. 06221/ 56 34762
Daniel.Huhn@med.uni-heidelberg.de

Dr. sc. hum. Anna Cranz,
Dipl.-Psych., PP

Tel. 06221/ 56 34762
Anna.Cranz@med.uni-heidelberg.de

Psychologische Ausbildungsleitung – Systemische Ausbildung

PD Dr. med. Markus Haun,
M.Sc. Psych., MBA

Tel. 06221/ 56 5865
Markus.Haun@med.uni-heidelberg.de

Geschäftsstellenleiterin

Marion Kuhlmann, M.A.

Tel. 06221/ 56 8906
Marion.Kuhlmann@med.uni-heidelberg.de

HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dr. rer. oec. Maren Stephan,
M.Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 34701
Maren.Stephan@med.uni-heidelberg.de

Dr. med. Christopher Fernengel

Tel. 06221/ 56 34558
Christopher.Fernengel@med.uni-
heidelberg.de

Forschung – Tiefenpsychologische Ausbildung

Prof. (apl.) Dr. med. Christoph
Nikendei, MME

Tel. 06221/ 56 5876
Christoph.Nikendei@med.uni-heidelberg.de

Maximilian Orth, M.Sc. Psych.

Maximilian.Orth@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252
Gudrun.Miritz@med.uni-heidelberg.de

Forschung – Systemische Ausbildung

Prof. (apl.) Dr. sc. hum. Beate Wild,
Dipl.-Psych. Dipl.-Math.

Tel. 06221/ 56 8663
Beate.Wild@med.uni-heidelberg.de

Annina Brendel, M.Sc. Psych.

Annina.Brendel@med.uni-heidelberg.de

Mitarbeiter*innen

Ausbildungskoordination (ST)

Dr. phil. Sarah-Ines Meudt,
M.Sc. Psych.

Tel. 06221/ 56 32284

Sarah-Ines.Meudt@med.uni-heidelberg.de

Ellen Woitzik, M.Sc. Psych.

Ellen.Woitzik@med.uni-heidelberg.de

Lehr- und Prüfungskoordination (TP)

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251

Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de

Lehr- und Prüfungskoordination (ST)

Dominik Wolter, M.A.

Tel. 06221/ 56 36464

Dominik.Wolter@med.uni-heidelberg.de

Buchhaltung

Melanie Knapp

Tel. 06221/ 56 35914

Melanie.Knapp@med.uni-heidelberg.de

Sekretariat

Heike Hass, M.A.

Tel. 06221/ 56 8337

Heike.Hass@med.uni-heidelberg.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminarbetreuung

Tobias Eich (TP)
Victoria Tutsch (TP)
Björk Gieseke (ST)
Manon Schumacher (ST)

Ambulanztelefon

Ronja Kieft, B.Sc. Psych.
Sinja Pirwitz

Ambulanzorganisation

Johanna Brach, M.Sc. Psych.
Jasmin Golder, B.Sc. Psych.
Ronja Kieft, B.Sc. Psych.

SKID-Interviews und Forschung

Anna Eber, B.Sc. Psych.
Zoe Georgiadis, B.Sc. Psych.
Enana Hermez
Valentin Hörbrand, M.Sc. Psych.
Cindy Hong, B.Sc. Psych.
Lea Petsch, B.Sc. Psych.
Buket Saricicek, B.Sc. Psych.

Adresse

HIP Geschäftsstelle

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

HIP-Ambulanz

Zur Erstsicht: Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

Die aktuellen Sprechzeiten erfahren Sie auf unserer Website:
www.HIP-Heidelberg.de

Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg

Raum 118, EG, Raum 117 im Untergeschoss, Raum 114 im Untergeschoss

sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg

Bibliothek, 1. OG.

Raum 102, 1. OG.

Raum 205, 2. OG

Haus Neckarblick Raum 101, 104 und 105

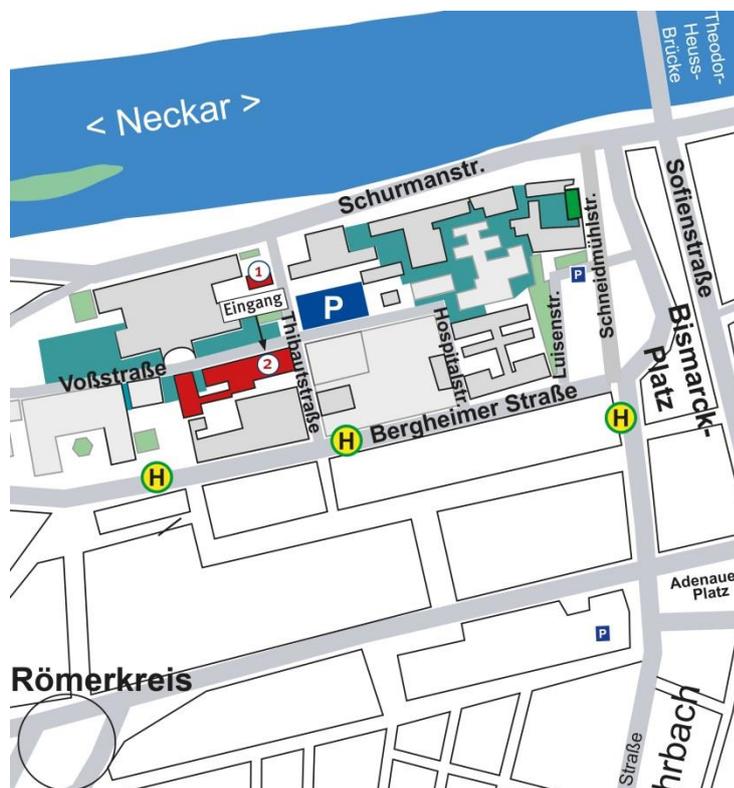
Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Bankverbindung

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;

BIC/SWIFT: SOLADES1HDB



- 1 Thibautstr. 4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4240
- 2 Voßstr. 9
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4250
- 3 Hörsaal der Psychiatrie
Voßstr. 4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4270
- 4 Haus Neckarblick
Raum 105
Thibautstr. 4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4230

Veranstaltungsfreie Zeit

Weihnachtsferien	21.12.2022 bis 08.01.2023
Osterferien	06.04.2023 bis 16.04.2023
Pfingstferien	29.05.2023 bis 11.06.2023
Sommerferien	27.07.2023 bis 10.09.2023
Herbstferien	30.10.2023 bis 05.11.2023
Weihnachtsferien	23.12.2023 bis 07.01.2024

Wichtige Institutsveranstaltungen 2023

Für Ausbildungsteilnehmer*innen		
Datum	Thema	Anmerkung
Samstag, 14.01.2023	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2023	09.30-14.30 Uhr Bibliothek, Thibautstr. 4
Donnerstag, 16.03.2023	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr
Donnerstag, 30.03.2023	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr
Donnerstag, 30.03.2023	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30-21.30 Uhr
Termin wird noch bekannt gegeben	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15-18.15 Uhr
Freitag, wird noch bekannt gegeben	PiA-Versammlung	Raum wird bekannt gegeben 18.00-19.30 Uhr
Freitag, wird noch bekannt gegeben	Jahresversammlung	18.00-19.00 Uhr,
Freitag, wird noch bekannt gegeben	Sommerfest	Ab 19.00 Uhr, Voßstr. 9
Freitag, wird noch bekannt gegeben	PiA-Versammlung	Raum wird bekannt gegeben 18.00-19.30 Uhr
Donnerstag, 28.09.2023	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr,
Mittwoch, wird noch bekannt gegeben	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr,
Donnerstag, 05.10.2023	Einführung in Qualitätssicherung und Forschung	19.30-21.30 Uhr, Raum 118
Termin wird noch bekannt gegeben	Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen	17.15-18.15 Uhr

Vorbereitungsseminar zur Abschlussprüfung Dipl.-Sozialpäd. Paul Reich, M.Sc. Psych.		
Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an, da die Seminare erst ab 5 Teilnehmer*innen stattfinden können.		
Freitag, 20.01.2023 Ort: wird noch bekannt gegeben	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	13.00 – 18.00 Uhr Raum wird bekannt gegeben
Freitag oder Samstag, Termin folgt nach	Vorbereitungsseminar: Abschlussprüfung	Zeit folgt nach

Prüfungen		
Donnerstag, 16.03.2023	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 10.03.2023	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 28.04.2023	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidatenanzahl		
Donnerstag, 24.08.2023	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 22.09.2023	Zwischenprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 13.10.2023	Mündliche Abschlussprüfung	Ort und Uhrzeit wird bekannt gegeben
evtl. 2. Prüfungstermin, je nach Kandidat*innenanzahl		
Jahrgangssprecher*innentreffen		
Treffen der Jahrgangssprecher*innen mit Ausbildungsleitung und Geschäftsstelle erfolgen vierteljährlich zu folgenden Terminen (jeweils ab 17 Uhr in R117 (Gruppenraum), Voßstraße 9):		
<ul style="list-style-type: none"> • 15.02.2023 • 10.05.2023 • 12.07.2023 • 15.11.2023 		
Informationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte:		
Die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www. HIP-Heidelberg.de		

Offene Vorlesung am Mittwoch 2023

Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ für den Jahrgang 2023 *

Ort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Zeit: mittwochs, 18.30 - 20.00 Uhr

Datum	Thema	Referent*in
	A Grundlagen	
18.01.2023	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
25.01.2023	Einführung in die psychodynamische Entwicklungspsychologie	Dr.med. Sabine v. Falkenhausen-Leube
01.02.2023	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom	Dr. med. Cornelius Honold
08.02.2023	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Prof. Dr. med. Franz Resch
15.02.2023	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. phil. Sabrina Berens
22.02.2023	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain
01.03.2023	Die zeitgenössische Konzeption des psychoanalytischen Unbewussten	Prof. Dr. phil. Timo Storck (nur online)
08.03.2023	Verstehen und Nicht-Verstehen in psychotherapeutischen Prozessen	Prof. Dr. phil. Timo Storck (nur online)
15.03.2023	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	Prof. Dr. phil. Johannes Ehrenthal (nur online)
	B Theoretische Entwürfe	
22.03.2023	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
29.03.2023	Trieb- und Konfliktpsychologie	Prof. Dr. phil. Timo Storck (nur online)

05.04.2023	Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann
03.05.2023	Objektbeziehungstheorie	Dr. phil. Matthias Richter
10.05.2023	Intersubjektive und relationale Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann
	C Aktuelle Entwicklungen	
17.05.2023	Neurobiologische Aspekte der Bindung	Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab
26.04.2023	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
14.06.2023	Psychotherapieforschung und therapeutische Praxis	Dr. phil. Simone Jennissen
21.06.2023	Mentalisierung	Prof. Dr. phil. Svenja Taubner
28.06.2023	Gender, Queer und Trans: Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr. sc. hum. Lily Gramatikov
05.07.2023	Klima, Psyche und Psychotherapie: kognitionspsychologische, psychodynamische und psychotraumatologische Betrachtung einer globalen Krise	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
	D Störungsbilder – Verständnis und Therapie	
13.09.2023	Depressive Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
27.09.2023	Anorexia Nervosa	Prof. Dr. med. Hans-Christoph Friederich
11.10.2023	Angststörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
18.10.2023	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
08.11.2023	Zwangsstörungen	Dr. med. Andrea Jooß-Herzog

15.11.2023	Somatoforme Störungen	Dr. med. Imad Maatouk
29.11.2023	Traumafolgestörungen	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
06.12.2023	Borderline-Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel

*** Die Reihe richtet sich an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere an Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen anderer Institute und Studierende der Medizin und Psychologie.**

Öffentliche Vortragsreihe am Freitag 2023

Grundelemente psychodynamischen Denkens (curricular für das 1. und 2. Ausbildungsjahr)

Ort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Zeit: 18.00 – 21.00 Uhr

Datum	Thema	Referent
10.02.2023	Grundelemente psychodynamischen Denkens I: Trieb, Teil A: Die psychoanalytische Triebtheorie damals und heute	Prof. Dr. phil. Timo Storck
17.02.2023	Grundelemente psychodynamischen Denkens I: Trieb, Teil B: Die Relevanz der Triebtheorie in Gesellschaft und Klinik	Prof. Dr. phil. Timo Storck
29.09.2023	Grundelemente psychodynamischen Denkens II: Sexualität und Konflikt, Teil A: Die Theorie der psychosexuellen Entwicklung und der Ödipuskonflikt	Prof. Dr. phil. Timo Storck
06.10.2023	Grundelemente psychodynamischen Denkens II: Sexualität und Konflikt, Teil B: Konzepte der Sexualität(en) in der Psychoanalyse heute	Prof. Dr. phil. Timo Storck

Literaturhinweise:

- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens III: Das dynamisch Unbewusste. Stuttgart: Kohlhammer.
- Storck, T. (2019). Grundelemente psychodynamischen Denkens IV: Objekte. Stuttgart: Kohlhammer

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Abendseminare für Jahrgang 2023

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent*in
Dienstag 27.06.2023 20.00-21.30	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Räume werden noch bekannt gegeben freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30		
Samstag 14.01.2023 Bibliothek, Thibautstr. 4	Einführungsveranstaltung inkl. Vorstellung HIP-Forschung	HIP Leitungsteam
Freitag / Samstag 20./21.01.2023	Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)	Prof. Dr. Sebastian Murken
Freitag / Samstag 27.01./28.01.2023	Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem	Paul Reich, M. Sc. Psych. / Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.
Samstag, 26.02.2023 9.00-15.30 Uhr Zum Guten Hirten, Ludwigshafen Sammelweisstraße 7 in 67071 Ludwigshafen, Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG. Haltestelle Linien 4/4A „Zum Guten Hirten“, Parkmöglichkeit am Krankenhaus. Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen	Dr. med. Rainer Niethammer
Freitag / Samstag 31.03./01.04.2023	Diagnostik mit OPD-2 (1)	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg
Freitag / Samstag 30.06./01.07.2023	IC Modul 1: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben	IC Modul 1: Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei, MME
Samstag 16.09.2023	Das psychodynamische Erstgespräch	Dr. med. Christina Ziegler
Freitag / Samstag 10./11.11.2023	Diagnostik mit OPD-2 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2022

Abendseminare für Jahrgang 2022

Räume werden noch bekannt gegeben mittwochs 18.15 - 19.45 Uhr		
01.02./08.02./15.02.2023	Methoden, Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapie-Forschung	Dr. phil. Simone Jennissen
01.03./08.03./15.03.2023	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
22.03./ 29.03.2023 (Doppelstunde)	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Ursula Stabenow, Oberärztin
03.05./10.05./17.05.2023	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. phil. Julia Holl
14.06./21.06./28.06.2023	Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn (Antragstellung)	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.
13.09./20.09./27.09.2023	Psychotherapie bei Angststörungen und Phobien	Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann Dipl.-Psych. Rüdiger Weis
Dienstag, 04.07.2023 20.00 – 21.30 (online)	Modul III Deutungen	Prof. Dr. phil. Timo Storck

Wochenendseminare für Jahrgang 2022

Räume werden noch bekannt gegeben freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 09.30 - 15.30		
Samstag 04. 03. 2023 9.00-18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Dr. med. Jutta Weikel
Freitag / Samstag 24./25.03.2023	Paar- und Familiendynamik (FT1)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber
Freitag / Samstag 20./21.01.2023	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle
Freitag / Samstag 24./25.02.2023	Psychotraumatologie (TT1) Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen	Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann
Freitag / Samstag 21./22. 04.2023	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)	Dr. med. Martin Wöllner
Freitag / Samstag 13./14.10.2023	Psychotherapie bei depressiven Störungen	Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Freitag / Samstag 20./21.10.2023	Psychotherapie bei Borderline- Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel Dipl.-Psych. Nathalie Manok
Freitag / Samstag 01./02.12.2023	Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)	Dipl. Musikthp. Robert Mayerle
Freitag / Samstag 07./08.07.2023	Modul II Deutungen	Prof. Dr. phil. Timo Storck
Freitag / Samstag 15./16.12.2023	Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT)	PD Dr. rer. nat. Johannes Mander

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2021

Abendseminare für Jahrgang 2021

Räume werden noch bekannt gegeben donnerstags 18.30 - 20.00 Uhr		
12.01./19.01./26.01.2023	Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen	Dr. phil. Matthias Richter
02.02./09.02./16.02.2023	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn, Fachärztin
23.02./02.03./09.03.2023	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
30.11./07.12./14.12.2023	Affektsymbolisierung	Dr. phil. Sabrina Berens
28.09./05.10./12.10.2023	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen	Dr. med. Petra Wagenlechner
19.10./26.10./09.11.2023	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dr. phil. Matthias Richter
Dienstag, 02.05.2023 20.00 – 21.30 (online)	Modul III Übertragungsdeutung	Prof. Dr. phil. Timo Storck

Wochenendseminare für Jahrgang 2021

Räume werden noch bekannt gegeben freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30		
Freitag / Samstag 03./04.03.2023	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
Nur Samstag 20.05.2023	Fokussetzung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Katja Zygann
Freitag / Samstag 21./22.07.2023	Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel	Dr. phil. Stefanie Wilke
Freitag / Samstag 15./16.09.2023	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet
Samstag 21.10.2023	"Contemplative Practices in der Psychotherapie: von Selbstfürsorge bis therapeutische Interventionen"	Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab
Freitag / Samstag 10./11.11.2023	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
Freitag / Samstag 15./16.12.2023	Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber
Freitag / Samstag 05./06.05.2023	Modul III Übertragungsdeutung	Prof. Dr. phil. Timo Storck

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2020

Abendseminare für Jahrgang 2020

Räume werden noch bekannt gegeben donnerstags 18.15 - 19.45 Uhr		
12.01./19.01./26.01.2023	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin
02.02./09.02./16.02.2023	Zentrale psychodynamische Theorien IV - Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann
23.02./02.03./09.03.2023	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
23.03./30.03./20.04.2023	Zur Arbeit mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
29.06./06.07./13.07.2023	Strukturbezogene Psychotherapie	Dr. med. Miriam Komo-Lang
21.09.2023 28.09.2023 (Doppelstunde)	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber

Dienstag, 05.12.2023	Modul IV Beziehungsmuster	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
05.10./12.10./19.10.2023	Sozialtherapie und Rehabilitation	Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel Dr. med. Christiane Gebest
09.11./16.11./23.11.2023	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis Dr. sc. hum. Daniel Huhn
30.11./07.12./14.12.2023	Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog	Dr. phil. Esther Stroe-Kunold

Wochenendseminare für Jahrgang 2020

Räume werden noch bekannt gegeben freitags 18.00 - 21.15 Uhr, samstags 9.30 - 15.30 Uhr oder nur samstags 9.00 - 18.00 Uhr oder 9.30 - 15.30		
Freitag 27.01.2023	Einführung: Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Esther Stroe-Kunold
Freitag / Samstag 03.02./04.02.2023	Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. phil. Esther Stroe-Kunold
Freitag/ Samstag 10./11.02.2023	Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dr. phil. Matthias Richter
Freitag 05.05.2023	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Dipl.-Psych. Martin Mayer
Samstag 06.05.2023	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal
Freitag/ Samstag 23./24.06.2023	Körperpsychotherapeutische Ansätze	Heidi Klett, KBT-Therapeutin
Nur Samstag 04.03.2023	Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan Dipl.-Psych. Julia Aghotor
Freitag 27.10.2023	Zur Psychotherapie bei Psychosen	Dr.med. Hanno Heymanns
Samstag 18.11.2023	Vom Verschwinden des Objekts – Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen	Dr.med. Christina Ziegler
Freitag/Samstag 08./09.12.2023	Modul IV Beziehungsmuster	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Fallseminare

Die Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und -zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen („Übertragung/Gegenübertragung“) diskutiert. Dieses Format ist jahrgangintern den Ausbildungsteilnehmern*innen des HIP und ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer*innen vorbehalten.

Jahrgang 2023

Fallseminar 1: Dozent*innenkasuistik

Im ersten Ausbildungsjahr stellen Psychotherapeut*innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre alltägliche Arbeit anhand ausgewählter Falldarstellungen vor. Einführend in die tiefenpsychologische Herangehensweise geht es um erste psychodynamisch-diagnostische Kenntnisse unter Berücksichtigung struktureller und konflikthafter Aspekte sowie um mögliche therapeutische Strategien in den verschiedenen therapeutischen Settings.

Jahrgang 2022

Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik

Im zweiten Ausbildungsjahr werden in Vorbereitung auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder kurze (stationär-)therapeutische Verläufe diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-)diagnostischer Kompetenzen stehen die Erfassung der Psychodynamik (Konflikt, Struktur, Trauma) und die erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen im Vordergrund.

Jahrgang 2021

Fallseminar 3: Antragskasuistik

Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Abfassung von Berichten zu Therapieanträgen im Rahmen der ambulanten Psychotherapie (Formular PTV 3). Darstellung von Befund, Diagnostik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den*die Gutachter*in und Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens werden eingeübt. Aspekte von initialer Übertragung und Gegenübertragung sollen erfasst und in diesem Sinne genutzt werden.

Jahrgang 2020 und ältere Jahrgänge

Fallseminar 4: Behandlungskasuistik

Für die fortgeschrittenen Teilnehmer*innen steht der Erwerb von Kompetenzen in der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrprozessen im Vordergrund. Interventionstechniken und phasenangepasste psychodynamische Grundhaltung sollen diskutiert werden, auch im Hinblick auf die Beendigungsphase der Therapie.

Anmerkung: Die Seminare können nach Bedarf auch jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen Weiterbildungsteilnehmer*innen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik steht allen Kolleg*innen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Hilfreich und wünschenswert ist die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen einzubringen. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

Fallseminar 1 für JG 2023

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
25.01.2023	Institutssprecherinnen: Claudia Farrenkopf Anne Petersen Anne Scholz	„Peer Connection“ Die Institutssprecherinnen stellen sich und das Institut vor, stehen für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung
08.02.2023	Dr. phil. Anja Greinacher	
22.02.2023	Dipl.-Psych. Isabelle Glätzner	
08.03.2023	Dipl.-Psych. Isabelle Glätzner	
22.03.2023	Dipl.-Psych. Birgit Haas	
05.04.2023	Dipl.-Psych. Birgit Haas	
26.04.2023	Dipl.-Psych. Daniel Nakhla	
10.05.2023	Dr. rer. nat. Matthias Volz	
24.05.2023	N.N.	
21.06,2023	Dipl.-Psych. Daniel Nakhla	
05.07.2023	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.	
19.07.2023	N.N.	an diesem Tag nur Fallseminar
27.09.2023	N.N.	
11.10.2023	N.N.	
08.11.2023	Dr. rer. nat. Matthias Volz	
22.11.2023	N.N.	

Fallseminar 2 für JG 2022

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
08.02.2023	Dipl.-Psych. Bettina Grande	
08.03.2023	Dipl.-Psych. Bettina Grande	
22.03.2023	Dr. med. Maria Mouratidou	
10.05.2023	Dr. med. Maria Mouratidou	
24.05.2023	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.	an diesem Tag nur Fallseminar
21.06.2023	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.	
05.07.2023	Dipl.-Psych. Frauke Weyrich	an diesem Tag nur Fallseminar
19.07.2023	Paul Reich, M.Sc. Psych.	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
26.07.2023	Paul Reich, M.Sc. Psych.	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
20.09.2023	Dipl.-Psych. Frauke Weyrich	
04.10.2023	Dr. phil. Anja Greinacher	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
25.10.2023	Dipl.-Psych. Isabelle Glätzner	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
22.11.2023	Dr. phil. Anja Greinacher	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
29.11.2023	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
13.12.2023	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)

Fallseminar 3 für JG 2021

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
19.01.2023	N.N.	
02.02.2023	N.N.	
16.02.2023	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.	
02.03.2023	Dr. phil. Anja Greinacher	
16.03.2023	Dr. sc. hum. Lily Gramatikov	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
30.03.2023	Dr. sc. hum. Lily Gramatikov	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
20.04.2023	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
11.05.2023	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
15.06.2023	Dipl.-Psych. Birgit Haas	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
20.07.2023	N.N.	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
14.09.2023	N.N.	Fallseminar um 18.30 (TPG im Anschluss)
26.10.2023	N.N.	
16.11.2023	Dipl.-Psych. Birgit Haas	an diesem Tag nur Fallseminar
30.11.2023	N.N.	
14.12.2023	N.N.	

Fallseminar 4 für JG 2020

Termin	Leiter*in	Bemerkungen
12.01.2023	Dr. med. Maria Mouratidou	
26.01.2023	Dipl.-Psych. Daniel Nakhla	
09.02.2023	Dr. med. Maria Mouratidou	
23.02.2023	Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.	
09.03.2023	Dipl.-Psych. Daniel Nakhla	
30.03.2023	Dr.med. Renate Kremer	
27.04.2023	Dr. med. Renate Kremer	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
04.05.2023	Dr. med. Maria Mouratidou	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
25.05.2023	Dipl.-Psych. Bettina Grande	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
15.06.2023	Dipl.-Psych. Bettina Grande	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
06.07.2023	N.N.	
20.07.2023	N.N.	Fallseminar um 18.15 (TPG im Anschluss)
05.10.2023	N.N.	
19.10.2023	N.N.	
16.11.2023	N.N.	

Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und oftmals schwierigen ersten klinischen Erfahrungen unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung und Entlastung der Teilnehmer*innen („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives – Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von anwendbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen an konkreten klinischen Beispielen.

Die Theorie-Praxis-Gruppen werden i.d.R. jeweils zwei Jahre von einem*einer Leiter*in begleitet. Die Gruppen sind jahrgangsintern ausschließlich den Ausbildungsteilnehmer*innen des HIP vorbehalten.

Termine:

Jg. 2023, mittwochs 20.15-21.45 Uhr,

Leiter*innen: Dr. Matthias Richter (A) und Charlotte Schieber, M.Sc. Psych (B)

18.01.2023, 01.02.2023, 15.02.2023, 01.03.2023, 15.03.2023, 29.03.2023, 03.05.2023,
17.05.2023, 14.06.2023, 28.06.2023, 12.07.2023, 13.09.2023, 04.10.2023, 18.10.2023,
15.11.2023, 29.11.2023, 06.12.2023

Jg. 2022, mittwochs 20-21.30 Uhr,

Leiter*innen: Dipl.-Psych. Beate May (A) und Dipl.-Psych. Melek Bayram (B)

01.02.2023, 15.02.2023, 01.03.2023, 15.03.2023, 03.05.2023, 17.05.2023, 14.06.2023,
28.06.2023, 19.07.2023, 26.07.2023, 13.09.2023, 27.09.2023, 04.10.2023, 25.10.2023,
22.11.2023, 29.11.2023, 13.12.2023

Jg. 2021, donnerstags 20.15-21.45 Uhr,

Leiter*innen: Dr. Parfen Laszig (A) und Dr. Claudia Kaufmann (B)

12.01.2023, 26.01.2023, 09.02.2023, 23.02.2023, 09.03.2023, 16.03.2023, 30.03.2023,
20.04.2023, 11.05.2023, 15.06.2023, 20.07.2023, 14.09.2023, 28.09.2023, 19.10.2023,
09.11.2023, 23.11.2023, 07.12.2023

Jg. 2020, donnerstags 20-21.30 Uhr,

Leiter: Dipl.-Psych. Andrea Zimmermann (A) und Dr. Esther Stroe-Kunold (B)

19.01.2023, 02.02.2023, 16.02.2023, 02.03.2023, 23.03.2023, 20.04.2023, 27.04.2023,
04.05.2023, 25.05.2023, 15.06.2023, 29.06.2023, 13.07.2023, 20.07.2023, 21.09.2023,
12.10.2023, 09.11.2023, 23.11.2023

PiA-Versammlung (2x pro Jahr)

Die PiA-Versammlung bietet Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen aller Jahrgänge die Möglichkeit, sich miteinander vernetzen sowie organisatorische und inhaltliche Fragen zur Ausbildung untereinander diskutieren zu können. Neben der Vorbereitung offener Fragen für die Treffen der Jahrgangs- und Institutsprecher*innen mit der Ausbildungs- und Geschäftsstellenleitung können berufspolitische Themen aufgegriffen und persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Zeit kann als „Freie Spitze“ angerechnet werden. Im Anschluss sind alle Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen herzlich eingeladen, den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen (nähere Informationen werden vorab per Mail zugesendet).

Freitag, 18.00 – 19.30 Uhr

Ambulanzeinführung

Diese Veranstaltung ist Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Behandlungen unter Supervision). Sie erhalten hier eine Einführung in Organisation und Abläufe der Ambulanz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

Ambulanztreffen

Das Ambulanztreffen dient dem Austausch zwischen den ambulant behandelnden Teilnehmer*innen und den Erstsichterinnen (Dr. Maren Stephan und Dr. Christopher Fernengel) bezüglich Patient*innenzuweisungen, Fragen und Rückmeldungen zu Patient*innen. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden.

Für alle Ambulanzteilnehmer*innen dringend empfohlen.

Einführung in Qualitätssicherung und Forschung

Diese Veranstaltung ist eine Pflichtveranstaltung für alle Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung (ambulante Psychotherapie). Sie erhalten hier eine Einführung in die Abläufe der Forschung und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung.

Termin folgt nach

Qualitätssicherungs- und Forschungstreffen

Die halbjährlichen Treffen geben den Therapeut*innen die Möglichkeit zum Austausch mit dem HIP-Forschungsteam. Fragen zu ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekten, zu Abläufen der Prozessforschung, Fragen zum Gebrauch der technischen Geräte sowie offene Fragen aus der Forschungseinführung können in diesem Rahmen besprochen werden. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Ambulanzteilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung.

Termin folgt nach

HIP Zusatzseminare

Datum	Veranstaltungstitel / Dozent*in
Freitag/Samstag, 12./13.05.2023 18.00-21.30 Uhr 09.30-15.30 Uhr	TFP I: Konzept und Grundlagen der Übertragungsfokussierten Psychotherapie nach Kernberg (Transference Focused Psychotherapy) Prof. Dr. Philipp Martius
Samstag, 01. Juli 2023 09.30-15.30	Beziehungsgestaltung Dipl.-Psych. Nicolai Jungk
Samstag, 23.09.2023 09.30-15.30 Uhr	TFP II: Anwendung der Übertragungsfokussierten Psychotherapie nach Kernberg (z.B. bei Narzisstischer Persönlichkeitsstörung, bei Traumafolgestörungen) Prof. Dr. Philipp Martius
Freitag/Samstag 16./17.06.2023 18.00 – 21.15 09.30-15.30	Psychodrama – den Inszenierungen der Patient*innen Raum geben und Veränderungen ermöglichen Dr. Birgit Zilch-Purucker Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner, PP
Samstag 06.05.2023 09.30 – 15.30	Psychodynamik der Verschwörungstheorien Dr. phil. Sabrina Berens

Jahrgangsübergreifend – für Teilnehmer*innen nach der Zwischenprüfung
Unterschiedliche Zeiten

Für die HIP-Zusatzseminare besteht für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen die Möglichkeit, sich vorab anzumelden (an: Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de).

Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte Teilnehmer*innen baldmöglichst nachrücken können. Vielen Dank!

Fortbildung und Selbsterfahrung am HIP

Freitag / Samstag 24./25.02.2023	OPD-2 <u>Grundkurs</u> für Externe Dipl.-Psych. Michael Stasch, PP
-------------------------------------	---

Information zu den Seminaren 2023

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung Psychodynamischer Interventionskompetenzen in der Ausbildung Psychologischer Psychotherapie

DYNAMIK Curriculum HIP ab 2023

Neue Konzeption

In den Jahren 2019 und 2020 wurde das longitudinale Curriculum Psychodynamischer Interventionskompetenzen am HIP implementiert. Dies betrifft die HIP-Jahrgänge 2019 bis 2022, die je nach Ausbildungsstand unterschiedlich viele Module durchlaufen werden. Ziel des neuen Curriculums ist es, den Ausbildungsteilnehmer*innen durch eine praxisorientierte Vermittlung der Lehrinhalte in Form von Rollenspielen in Kleingruppen und mit Simulationspatient*innen in Verbindung mit angeleiteter Selbstreflexion und strukturiertem Feedback seitens der Dozent*innen, Simulationspatient*innen und Peers die Möglichkeit zu geben, psychodynamische Interventionskompetenzen zu erwerben. Das Curriculum umfasst acht Module, die inhaltlich für sich stehen, d.h. nicht direkt aufeinander aufbauen.

Das Curriculum:

Modul I	Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- / und Gegenübertragungserleben
Modul II	Deutungen
Modul III	Übertragungsdeutung
Modul IV	Beziehungsmuster

Modulstruktur:

Dienstags, 20.00 - 21.30 Uhr:

Selbstreflexion und Eingangsübung zum gegenwärtigen Verständnis der im Modul behandelten Interventionen; theoretische Einführung und Illustration der Interventionen am Rollenmodell.

Freitag, 18.00 - 21.30 Uhr:

Übung der Interventionen im Rollenspiel in Kleingruppen; Selbstreflexion und strukturiertes Feedback.

Samstag, 9.30 - 15.00 Uhr:

Videographierte Übungen im Rollenspiel mit Simulationspatient*innen in Kleingruppen. Videogestütztes Feedback. Abschließende Selbstreflexion und Abschlussübung zum Erleben und Verständnis der erlernten Interventionen.

Bitte beachten Sie: Eine verbindliche Anmeldung (bei Gabriela Bent) zu den einzelnen Modulen ist zwingend erforderlich! Eine Teilnahme an der Praktischen Übung ohne Theorie ist leider nicht möglich.

Abendseminare und Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

Modul I: Basisinterventionen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben

Modulleiter: Prof. (apl.) Dr. med. Christoph Nikendei

Modulinhalt und Lernziel:

Im ersten Modul wird ein grundlegendes Verständnis psychodynamischer Technik für das Kontinuum von supportiven bis zu interpretativen Interventionen vermittelt und ein Einblick in den Diskurs um die Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung gegeben. Spezifische Basisinterventionen wie Spiegeln, Klarifizieren und Konfrontieren sollen im Kontext von Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in (teils videographierten) Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt werden.

Literaturempfehlungen:

Bettighofer, S. (2016). Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess. Stuttgart: Kohlhammer.
Gumz, A., Horstkotte, J. K., Kästner, D. (2014). Das Werkzeug des psychodynamischen Psychotherapeuten – verbale Interventionstypen aus theoretischer und aus der Praxis abgeleiteter Perspektive. Zeitschrift für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 60, 219-237.
Sublette, M.E. und Novik, J. (2004). Essential Techniques for the Beginning Psychodynamic Psychotherapist. American Journal of Psychotherapy, 58(1).

Über die Dozent*innen:

Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. phil. Dipl.-Psych. Inka Montan, seit 2017 Post-Doc an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. In Ausbildung zur Psychoanalytikerin.

Termin: Dienstag, 27.06.2023, 20.00-21.30; Freitag/Samstag, 30.06./01.07.2023

Veranstaltungsorte: folgen nach

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)

Prof. Dr. med. Sebastian Murken

Seminarinhalt:

In diesem ersten Seminar werden die psychodynamischen und sozial-psychologischen Grundlagen der Gruppentherapie erläutert. Grundlegende Konzepte wie Setting, Matrix, Übertragung und Gegenübertragung und Abwehrmechanismen in der Gruppe werden dargestellt und praktische Hinweise für die Arbeit mit Gruppen im stationären Setting erarbeitet.

Theoretische Grundlagen sind die Foulkes'sche Gruppenanalyse, das Göttinger Modell, die Mentalisierungstheorie und die Gruppentherapie nach Yalom.

Literaturempfehlung:

Behr, H. & Hearst, L. (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn: Klotz.

Strauß, B. & Mattke, D. (2018). Gruppenpsychotherapie. Heidelberg: Springer.

Yalom, I.D. (2010). Theorie und Praxis der Gruppenanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Spezifische Aufsätze werden zusätzlich rechtzeitig bereitgestellt.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis (www.sebastian-murken.de).

Termin: 20./21. Januar 2023

Veranstaltungsort:

Folgt nach

Von der Anamnese zur Epikrise – Kommunikation im medizinischen Versorgungssystem

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M. Sc. Psych.
Dipl.-Sozialpäd. Paul Reich, M. Sc. Psych.

Seminarinhalt:

Das Schreiben von Arztbriefen bzw. die verschiedenen Formen medizinischer Kommunikation werden in nahezu allen Bereichen klinischer Tätigkeit vorausgesetzt; gelehrt wird diese Tätigkeit weder im Psychologie- noch im Medizinstudium. Gleichzeitig werden an den Arztbrief hohe Anforderungen gestellt, da er nicht nur ein Zeugnis medizinischen und therapeutischen Wissens ist, sondern auch rechtliche Konsequenzen haben kann. Hinzu kommt die oftmals nicht unerhebliche zeitliche Herausforderung, die mit dem Verfassen eines solchen Dokuments einhergehen kann. Dies führt dazu, dass viele den Arztbrief als notwendiges Übel verstehen, das vor allem Arbeit, aber nur wenig Freude macht. Das Seminar soll diese Lücke schließen und die Grundlagen der Thematik vertiefen: Aufbau und Struktur sollen ebenso besprochen werden wie diagnostische, anamnestische und psychodynamische Inhalte des Arztbriefes.

Lernziel: Systematische Erarbeitung und Vertiefung der Struktur und des Inhalts von Arztbriefen und darüber hinausgehender medizinischer Kommunikation.

Literaturempfehlung:

Dilling et al. (2015). Internationale Klassifikation psychischer Störungen: ICD-10 Kapitel V (F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Psychiatrie (2018). Das AMDP-System: Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde. Göttingen: Hogrefe.

Arbeitskreis OPD (2014). OPD-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Argelander, H. (2014). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Darmstadt: WBG.

Benkert, O. et al. (2018). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Empfehlungen zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis Bundesärztekammer. In: Deutsches Ärzteblatt PP 06/2014, 278-284.

Baczko, M. (2008). Sozialeistungen von A-Z. Freiburg: Haufe.

Rudolf, G. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage. Stuttgart: Thieme.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2017. Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

Dipl.-Soz. (FH) Paul Reich, M. Sc. Psych., HIP-Weiterbildungsteilnehmer des Jahrgangs 2017. Mitarbeiter an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Beratung.

Termin: 27./28. Januar 2023, freitags 18:00 bis 21:30 Uhr, samstags 09:00 bis 15:00 Uhr
Veranstaltungsort: folgt nach

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen

Dr. med. Rainer Niethammer

Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Einführung der Teilnehmer*innen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Mögliche Schwerpunkt-Themen des Wochenendes sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, Schizophrenie, Sucht, Demenz, Suizidalität, Gewalt und Zwang, Psychopharmaka und andere biologische Therapieverfahren, juristische Grundlagen.

Eingesetzte Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patient*innen-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer*innen

Literaturempfehlung:

Benkert, O., Hautzinger, M., Graf-Morgenstern, M. & Heiser, P. (2016). Psycho-pharmakologischer Leitfaden für Psychologen und Psychotherapeuten. Heidelberg: Springer.

Küchenhoff, J & Mahrer-Klempner, R. (2009). Psychotherapie im psychiatrischen Alltag: Die Arbeit an der therapeutischen Beziehung. Stuttgart: Schattauer.

Werner, W. (2003). Lehrbuch der Krankenhauspsychiatrie: Psychiatrie im sozialen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

Jacob, B., Lieb, K., Berger, M. (2016). Schwierige Gesprächssituationen in Psychiatrie und Psychotherapie: Elsevier.

Über den Dozenten:

Rainer Niethammer ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Oberarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Krankenhaus Zum Guten Hirten in Ludwigshafen am Rhein.

Termin: 25. Februar 2023, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

! Ort: Bibliothek der Psychiatrie im 3. OG, Krankenhaus Zum Guten Hirten, Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen (VRN, Linie 4: Haltestelle Oggersheim Zum Guten Hirten, Parken auf dem Mitarbeiterparkplatz

Es gibt die Möglichkeit, in der Cafeteria des Krankenhauses zu Mittag zu essen.

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 1)

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer*innen beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. und Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

Termin: 31. März /01. April 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Folgt nach

Wochenendseminare für Jahrgang 2023

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 2)

Dipl.-Psych. Michael Stasch

Seminarinhalt:

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patient*innen präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patient*inneninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (2006). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter www.psychotherapie-stasch.de

Termin: 10./11. November 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodynamisches Erstgespräch und biographische Anamnese*

Dr. med. Christina Ziegler

Seminarinhalt:

Im Mittelpunkt der biographischen Anamnese steht die Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Beschwerdebild des*der Patient*in und seiner*ihrer lebensgeschichtlichen Situation. Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

Literaturempfehlung:

Wöller, W. & Kruse, J. (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Kächele, H. & Thomä, H. (2006). Psychoanalytische Therapie – Grundlagen. Heidelberg: Springer

Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

Termin: 16. September 2023, 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Methoden und Ergebnisse der psychodynamischen Psychotherapieforschung

Dr. phil. Simone Jennissen, M.Sc. Psych.

Seminarinhalte:

Die Frage nach Wirksamkeitsnachweisen ist für die psychodynamischen Psychotherapien in aktuellen berufspolitischen Debatten überlebenswichtig. Tatsächlich existieren für eine große Anzahl von Störungsbildern mittlerweile qualitativ hochwertige Studien, die zeigen, dass psychodynamische Verfahren wirksam sind. Neben der Ergebnisforschung ist aber auch insbesondere die psychodynamische Prozessforschung für Therapeut*innen interessant, um die eigene Praxis zu reflektieren, und mit der empirischen Evidenz abzugleichen.

Ziel des Seminars ist 1. einen Überblick über die vorhandene Evidenz zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapien zu gewinnen, 2. psychodynamische Prozessforschung anhand von Videobeispielen selber auszuprobieren, und 3. über Möglichkeiten und Zukunft praxisbezogener Forschung ins Gespräch zu kommen.

Literaturempfehlung:

Ehrenthal, J. C., Dinger, U. & Nikendei, C. (2014). Aktuelle Entwicklungen der psychodynamischen Psychotherapieforschung. *Psychotherapeut*, 59, 212-218.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Simone Jennissen ist Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit Psychotherapieprozessen und untersucht, welche Wirkfaktoren therapeutische Effekte vermitteln. Darunter interessiert sie sich besonders für Einsicht, Agency und die therapeutische Beziehung als Mechanismen therapeutischer Veränderungen.

Termin: 01./08. und 15. Februar 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Die therapeutische Haltung

Dr. med. Bernhard Hain

Seminarinhalt:

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. Anhand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung anhand von Fallvignetten überprüfen können.

Literaturempfehlungen:

Rudolf, G. & Henningsen, P. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. Überarbeitete Aufl.). Stuttgart: Thieme.

König, K. (1993). Gegenübertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

König, K. (1998). Übertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Heigl-Evers, A. & Ott, J. (2002). Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik in Bruchsal

Termin: 01./08. und 15. März 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Umgang mit Krisen und Suizidalität

Ursula Stabenow

Seminarinhalt:

Erkennen und Verstehen von Krisen, Erkennen von und Umgang mit Suizidalität

Im therapeutischen Arbeiten begegnen uns immer Menschen in Krisensituationen und mit suizidalen Gedanken bis hin zu klaren Suizidabsichten, die uns als Therapeut*innen enorm belasten können. In diesem Seminar geht es einerseits um das Erkennen von und den Umgang mit Krisen und Suizidalität, um allgemeine und spezifische Interventionen in Krisen, die juristischen Belange bei Suizidalität, aber auch um den Umgang mit der Situation des eingetretenen Suizids.

Literaturempfehlung:

Dormann, W. (1996). Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten. München: Klett-Cotta.

Henseler, H. (2000). Narzisstische Krisen: Zur Psychodynamik des Selbstmords. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Kast, V. (1989). Der schöpferische Sprung. Düsseldorf: Walter Verlag.

Waak, A. (2016). Der freie Tod. Eine kleine Geschichte des Suizids. Berlin: Blumenbar.

Wolfersdorf, M. (2012). Der suizidale Patient in Klinik und Praxis. Suizidalität und Suizidprävention. Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

Über die Dozentin:

Ursula Stabenow, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, Psychoonkologie, arbeitet derzeit als Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der ViDia-Kliniken in Karlsruhe und leitet u.a. das psychoonkologische Team an den ViDia-Kliniken. Sie hat über 10 Jahre Erfahrung im Bereitschaftsdienst an einer großen psychiatrischen Klinik (ZfP Südwürttemberg „Die Weissenau“) und in der Notfallmedizin. Zusätzlich beschäftigt sie sich gerade intensiv mit dem Thema Sterben und Tod im Rahmen ihrer Dissertation (Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Lebensende bei sterbenden Menschen – Vergleich zwischen Palliativpatienten und Heimbewohnern anhand eines eigens entwickelten Fragebogens zur „Antizipatorischen Daseinsverabschiedung“).

Termin: 22. März und 29. März (Doppelstunde) 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. phil. Julia Holl, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt (mit Lernziel):

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase.

Besprochen werden weiterhin die Einbettung des*der Psychotherapeut*in in die medizinische Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

Literaturempfehlung:

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2020). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.06.2021): <http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Weitere Adressen im WWW zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Julia Holl, Psychologische Psychotherapeutin (TP) und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychosoziale Prävention des Universitätsklinikums. Schwerpunkte: Psychotraumatologie. Approbation 2019. Langjährige Lehrtätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Studierende (Psychologie Master, u.a. Universität Heidelberg).

Termin: 03./10. und 17. Mai 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Von der Sprechstunde bis zum Therapiebeginn - Gutachter- und Qualitätssicherungsverfahren

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych.

Seminarinhalt:

Zur Ablösung des bisherigen Antrags- und Gutachterverfahrens, das bis Ende 2022 abgeschafft werden soll, werden aktuell vom Gemeinsame Bundesausschuss neue und alternative Formen der Qualitätssicherung (QS) entwickelt. Dies ist auch für die Aus- und Weiterbildung von Psychotherapeut*innen von großer Relevanz. Zwar werden in den sog. „Berichten an den Gutachter“ oft unliebsame und zeitfressende bürokratische Hindernisse gesehen. Zugleich gelten diese gerade in der Ausbildung als Möglichkeit, sich vor Beginn einer Behandlung sowohl hinsichtlich der psychodynamischen Hintergründe als auch der Therapieplanung Gedanken zu machen und diese festzuhalten, weshalb im Ausbildungskontext weiterhin an den Berichten als Reflexionsmedium festgehalten wird. Ziel des Seminars ist das praktische Vorgehen und die Abläufe während der Sprechstunden und der Probatorik zu fokussieren und Hintergrundinformationen zu geben sowohl zur bisherigen Berichterstattung als auch zum Stand des folgenden Qualitätssicherungsverfahrens. Dadurch soll es den Teilnehmer*innen ermöglicht werden, ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der „Bürokratie“, aber auch im Hinblick auf das Verfassen psychodynamischer Berichte zu erwerben.

Literaturempfehlungen:

Dieckmann, M., Dahm, A. & Neher, M. (Hrsg.) (2017). Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. München: Urban und Fischer.

(Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.)

Die aktuelle PT-RL ist unter www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/ abrufbar.

Hohage, R. (2011). Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis. Behandlungsplanung – Kassenanträge – Supervision. Stuttgart: Schattauer.

Jungclaussen, I. (2017). Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer.

Mustersammlung Psychotherapie (Stand: 01.07.2020) (enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)
www.kbv.de/html/formulare.php

Über die Dozentin:

Dipl.-Theol. Charlotte Schieber, M.Sc. Psych., Psychologische Psychotherapeutin (TP), ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin (Jahrgang 2017). Doktorandin an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Schwerpunkt Psychotherapieforschung. Weiterbildungen in Systemischer Therapie und Klinikseelsorge.

Termin: 14./21. und 28. Juni 2023 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: folgt nach

Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen

Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Dipl.-Psych.
Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

Literaturempfehlung:

Ermann, M. (2012). Angst und Angststörungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hoffmann, S. (2008). Psychodynamische Therapie von Angststörungen. Stuttgart: Schattauer.

König, K. (1986). Angst und Persönlichkeit. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Mentzos, S. (1984). Angstneurose. Frankfurt: Fischer.

Über die Dozent*innen:

Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Ausbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsychologisch fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 13./20. und 27. September 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

DYNAMIK – Modul II: Deutungen

Prof. Dr. phil. Timo Storck

Seminarinhalte:

Im Modul II werden die Grundlagen psychodynamischer Deutungspraxis erarbeitet. Auf der Ebene des Konzeptverständnis wird in historisch-kritischer Perspektive erörtert, welche unterschiedlichen Formen der Deutung (vor allem: Vom „Was“ zum „Wie“ des Erlebens und Verarbeitens) es gibt und wann welche eingesetzt werden können. Besondere Beachtung erfährt dabei die Deutung von Abwehr und Widerstand sowie die Deutung der Übertragung. Videografierten Übungen (Peer-Rollenspiele und Arbeit mit einer Simulationsperson) dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

Literaturempfehlung:

Mertens, W. (2004). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.
Storck, T. (2022): Deutung. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl., Psych., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Supervisor und Lehrtherapeut am HIP.

Termin: 04. Juli 2023, 20.00 – 21.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt:

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patient*innen. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patient*innen. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

Literaturempfehlung:

Schauenburg, H. (2018). Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen: Vandenhoeck.

Schauenburg, H. (2020). Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

Über den Dozenten:

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

Termin: 13. und 14. Oktober 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Dr. med. Jutta Weikel

Seminarinhalt:

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der Teilnehmer*innen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der Teilnehmer*innen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

Literaturempfehlung:

Ebert, D. (2011). Psychiatrie systematisch. Bremen: Uni-Med.

Voderholzer, U. & Hohagen, F. (2015). Therapie psychischer Erkrankungen. München: Urban und Fischer.

Benkert, O. & Hippus, H. (2015). Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie. Heidelberg: Springer.

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer*innen, Rollenspiele

Über die Dozentin:

Jutta Weikel ist Psychiaterin und Psychotherapeutin und arbeitet als Oberärztin der psychiatrischen Ambulanz des Vitos Krankenhauses Heppenheim.

Termin: 04. März 2023, 9.00 bis 18.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim

Viernheimer Str. 4, 64646 Heppenheim

Paar- und Familiendynamik (FT1)

Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Seminarinhalte:

In der klinischen Arbeit mit psychisch und psychosomatisch kranken Patient*innen bewährt sich seit vielen Jahren neben den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verfahren die systemische Therapie als gut anwendbares und wirksames Behandlungsverfahren. In der Praxis nutzt man insbesondere zur Ressourcenaktivierung Techniken der Systemischen Therapie, die ein umfassendes Instrumentarium zur Aktivierung innerer und äußerer Kraftquellen im Umgang mit Ein- und Mehrpersonensystemen entwickelt hat. Im Seminar werden systemische Grundhaltungen und Techniken wie zirkuläres Fragen, Reframing, wertschätzende Konnotation und Skulpturarbeit vorgestellt und demonstriert. Kurze Theorieeinheiten, Rollenspiele und Kleingruppenübungen sollen ein praxisnahes Lernen ermöglichen.

Literaturempfehlung:

Schwing, R. & Fryszer, A. (2013): Systemisches Handwerk. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin: Freitag/ Samstag, 24./25.03.2023

Veranstaltungsort: Folgt nach

Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie (GT 2)

Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle

Seminarinhalt:

In diesem weiterführenden Seminar möchte ich mit Ihnen zusammen das Thema Setting ausweiten durch die „Setting-Varianten bei Kindern und Jugendlichen“, die zu weiteren Anregungen führen werden. Daran anschließen wird sich das Thema „Übertragung und Gegenübertragung bei jungen und älteren Patient*innen“. Zur Auseinandersetzung über „Spezielle Gruppenereignisse“ (Kontakte außerhalb der Gruppe, Liebe in der Gruppe...) werden wir uns mit dem Thema „Sprachloses übersetzen: Spiel, Symbolisierung und Mentalisierung“ beschäftigen. Bringen Sie gerne Fallvignetten aus Ihrer Arbeit mit. Wir werden in einer Mischung aus theoretischem Input und Kasuistiken die Themen in der Gruppe erarbeiten.

Literaturempfehlung:

Haubl, R. & Lamott, F. (2019). Handbuch Gruppenanalyse (S.49-61). Hohenwarsleben: Westarp Science Fachverlag.

Pritz, A. & Vykoukal, E. (2003). Gruppenanalyse -Theorie-Technik-Anwendung (S. 74-88). Wien: Facultas.

Über den Dozenten:

Robert Mayerle, Dipl.-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (D3G), Dozent und Lehrgruppensupervisor am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg, Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung der Kindergruppenanalyse GAKIJU e.V., niedergelassen in eigener Praxis in Schwetzingen

Termin: 20./21. Januar 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychotraumatologie TT1 Stabilisierung u. Ressourcenarbeit bei Traumafolgestörungen

Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Traumatisches Erleben zählt seit jeher zu den existenziellen Grunderfahrungen des Menschen und begleitet psychotherapeutisches Denken und Handeln von Beginn an. Psychodynamisches Arbeiten ist von daher auch immer Arbeiten mit Traumatisierungen. Vor allem gravierende traumatische Erfahrungen in der frühen und späteren Kindheit können bleibende Spaltungsstrukturen hervorrufen und Spuren im prozeduralen Gedächtnis hinterlassen, wenn keine restituierende Beruhigung erfolgt. Mit dem ‚Aufschwung‘ und der zunehmenden Beachtung der posttraumatischen Belastungsstörung seit den späten 90er Jahren erfuhren der spezielle therapeutische Umgang mit traumatischen Belastungen – überwiegend stabilisierende und ressourcenorientierte Techniken und deren Einbezug auch in die psychodynamische Therapie – eine wertvolle Differenzierung und Weiterentwicklung. Therapeutische Haltung, Reflexion und Bedeutung der schwierigen Beziehungserfahrungen für die Psychotherapie und v.a. Umgang und Nutzen von und mit Dissoziation (‚gesteuerte Spaltung‘) sind Thema des Seminars, sowie die Einordnung in das psychodynamische Arbeiten.

Literaturempfehlung:

Seidler, G.H. (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
Hirsch, M. (2011). Trauma. Gießen: Psychosozial Verlag.
Sachsse, M., Sack, U. & Schelling, J. (2013). Komplexe Traumafolgestörungen. Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer

Über die Dozentin:

Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.

Termin: 24./25. Februar 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Dr. med. Martin Wöllner

Seminarinhalt:

In diesem Seminar erkunden wir die Aufgaben und Bedeutung der Gruppenleitung und untersuchen Interventionstechniken in Gruppentherapien. Auf der Basis der vorangegangenen Gruppentherapie-seminare für Ihren Jahrgang und der angegebenen Literatur diskutieren wir, wie Leitungsstile die Gruppe beeinflussen können und Interventionen auf das Setting und die Voraussetzungen der Gruppenteilnehmer*innen angepasst werden. Willkommen sind Ihre kasuistischen Beiträge aus Ihren ersten klinischen Gruppentherapieerfahrungen. Eine gemeinsame Übung verknüpft praktische Erfahrung mit der Theorie.

Literaturempfehlung:

Practice Guidelines der American Group Analytic Association (2007), darin: Therapists Interventions. <https://agpa.org/home/practice-resources/practice-guidelines-for-group-psychotherapy>

Yalom, I.D. (2015). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie – Ein Lehrbuch (Kapitel 6 Der Therapeut: Arbeiten im Hier und Jetzt, S.175-233). Stuttgart: Klett-Cotta.

Pries, J., Vetter, A., Petrowski, K. & Schultz-Venrath, U. (2019). Expertenurfrage zu Interventionsarten in psychodynamischen Gruppenpsychotherapien – eine Pilotstudie. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik 55(1), 28-50 (darin die Tabelle S. 32).

Schultz-Venrath, U. & Felsberger, H. (2016), „Wesentliche Prinzipien Mentalisierungsbasierter Gruppenpsychotherapie“ (S. 127-157), in: U. Schultz-Venrath, & H. Felsberger (Hrsg.), Mentalisieren in Gruppen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Über den Dozenten:

Dr. med. Martin Wöllner, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychotherapeutische Praxis. Lehrtherapeut und Supervisor am HIP, Supervisor am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie, Gruppenlehranalytiker Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie D3G und Institut für Gruppenanalyse Heidelberg

Termin: 21./22. April 2023 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr
Veranstaltungsort: Folgt nach

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

DYNAMIK – Modul II: Deutungen

Prof. Dr. phil. Timo Storck

Seminarinhalte:

Im Modul II werden die Grundlagen psychodynamischer Deutungspraxis erarbeitet. Auf der Ebene des Konzeptverständnis wird in historisch-kritischer Perspektive erörtert, welche unterschiedlichen Formen der Deutung (vor allem: Vom „Was“ zum „Wie“ des Erlebens und Verarbeitens) es gibt und wann welche eingesetzt werden können. Besondere Beachtung erfährt dabei die Deutung von Abwehr und Widerstand sowie die Deutung der Übertragung. Videografierten Übungen (Peer-Rollenspiele und Arbeit mit einer Simulationsperson) dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

Literaturempfehlung:

Mertens, W. (2004). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Storck, T. (2022): Deutung. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. phil. Timo Storck, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Supervisor und Lehrtherapeut am HIP.

Termin: Freitag/Samstag, 07./08. Juli 2023

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychotherapie bei Borderline-Störungen

Dipl.-Psych. Achim Kriebel

Dipl.-Psych. Natalie Manok

Seminarinhalt:

Patient*innen mit Borderline-Symptomatik haben im Rahmen psychodynamischer Therapien unter adaptierten haltenden und begrenzenden Behandlungsbedingungen eine durchaus günstige Prognose. Mit Spielfilmszenen werden wir versuchen, uns in die affektive Verfassung und Weltsicht von Betroffenen einzufühlen. Am Beispiel eines störungsadaptierten Ansatzes (Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP nach Kernberg u.a.) werden auch anhand von (Video-)Fallvignetten der Seminarteilnehmer*innen grundlegende Prinzipien psychodynamischer Therapien verdeutlicht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Behandlungsansätze für Borderline-Störungen werden diskutiert.

Literaturempfehlung:

Dulz, B., Herpertz, S., Kernberg, O.F., Sachsse, U. (2011). Handbuch der Borderline-Störungen. Stuttgart: Schattauer (2. veränderte Auflage).

Clarkin, J.F., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. (2008). Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Stuttgart: Schattauer (2. Auflage).

Kernberg, O.F. (2021). Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen. Bewältigung der Aggression und Befreiung der Erotik. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe seit 1994 (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut; tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie; Lehranalytiker/Supervisor DGPT), Psychologischer Ausbildungsleiter des HIP 2009-2019

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Tätigkeiten an der Psychosomatischen Klinik, im Strafvollzug, der ambulanten Jugendhilfe sowie aktuell Leitung einer Ausbildungsambulanz

Termin: 20./21. Oktober 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Gruppentherapie und Gruppendynamik 4 (GT4)

Dipl.-Musikthp. Robert Mayerle

Seminarinhalt:

In diesem abschließenden Seminar werden wir „Die Bedeutung des Spiels – nicht nur für Kinder- und Jugendlichengruppen, sondern auch für die Gruppenleitung – Spielfähigkeit“ näher betrachten. Mit dem „Szenischen Verstehen vom Spiel in der Kinder- und Jugendlichengruppenanalyse“ führen wir die Thematik fort. „Spezifische Bedeutung der Gruppe und spezifische Abwehrmechanismen in Jungen Erwachsenengruppen“ wird ein weiterer thematischer Schwerpunkt sein.

Literaturempfehlung:

Lehle, H.-G. (2018). Freiräume des Spiels (S.138-150 und S.210-224). Frankfurt: Brandes und Apsel.
Salge, H. (2013). Analytische Psychotherapie zwischen 18 und 25 (S. 75-83). Heidelberg: Springer.

Über den Dozenten:

Robert Mayerle, Dipl.-Musiktherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gruppenlehranalytiker (D3G), Dozent und Lehrgruppensupervisor am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg, Gründungsmitglied des Vereins zur Förderung der Kindergruppenanalyse GAKIJU e.V., niedergelassen in eigener Praxis in Schwetzingen

Termin: 01./02. Dezember 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT1)

PD Dr. rer. nat. Johannes Mander

Seminarinhalt:

Zunächst soll den Teilnehmer*innen ein kurzer Überblick über verhaltenstherapeutische Standardmethoden skizziert werden. Dann werden in praktischen Rollenspielübungen am Beispiel der Expositionstherapie Techniken geübt. Zudem werden neue Entwicklungen in der VT skizziert und kritisch mit den Teilnehmer*innen diskutiert.

Literaturempfehlung:

Grawe, K. (2004). Psychological therapy. Cambridge: Hogrefe und Huber.

Margraf, J. & Schneider, S. (1990). Panik – Angstanfälle und ihre Behandlung (zweite überarbeitete Aufl.). Berlin: Springer.

Über den Dozenten:

PD Dr. rer. nat. Johannes Mander, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Koordinator für Psychotherapieforschung und stellvertretende Studienleitung am ZPP. Forschungsschwerpunkt ist die Wirkungsweise von Psychotherapie mit Achtsamkeit.

Termin: 15./16. Dezember 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Gesellschaftliche Ursachen psychischer Störungen Oder: „ Zur gesellschaftskritischen Dimension der Psychoanalyse“

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Wir alle kennen Widersprüche und Konflikte zwischen persönlichen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Verhältnissen, die ein Überforderungsgefühl mit sich bringen und manchmal sogar die grundsätzlichere Frage nach dem ‚Sinn‘ aufwerfen. So begegnen wir auch als Psychotherapeut*innen Leidenszuständen, die nicht rein aus der Biographie oder dem privaten Umfeld der Patient*innen, sondern auch in Bezug auf gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu verstehen sind. Deutlich wurde dies in jüngster Zeit z.B. an der Debatte zum Burnout. Die Ursachen werden in der Soziologie aktuell unter Schlagworten wie ‚Beschleunigung‘ (Rosa, 2013), ‚Entgrenzung der Arbeit‘ oder ‚Selbstvermarktung‘ diskutiert. Zunehmend sind auch zwischenmenschliche Beziehungen vom gesamtgesellschaftlichen Trend der ‚Ökonomisierung‘ und ‚Zweckrationalisierung‘ geprägt – selbst partnerschaftliche Beziehungen werden heute teilweise wie Kosten-Nutzen-Analysen gehandhabt (Illouz, 2011).

Diese Entwicklung wirft die Frage auf, wie wir mit den damit verbundenen Leiden im Rahmen einer Psychotherapie angemessen umgehen können. Außerdem stellt sich die Frage nach der Funktion von Psychotherapie in der Gesellschaft: Besteht ihre Rolle darin, den Einzelnen in der Gesellschaft wieder besser ‚funktionieren‘ zu lassen? Oder sollte Psychotherapie auch das Kriterium der ‚Emanzipation‘ miteinbeziehen?

Literaturempfehlung:

Ehrenberg, A. (2004). Das erschöpfte Selbst. Repression und Gesellschaft in der Gegenwart. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Fromm, E. (2014). Wege aus einer kranken Gesellschaft. München: dtv.

Holzhey-Kunz, A. (2002). Psychotherapie unter der Herrschaft der Zweckrationalität. Das Subjekt in der Kur. Wien: Passagen.

Illouz, E. (2011). Warum Liebe weh tut. Berlin: Suhrkamp.

Illouz, E. (2013). Die Errettung der modernen Seele. Berlin: Suhrkamp.

Richter, M. (2013). Warum es sinnvoll ist, den Zweck der Emanzipation in die Psychotherapie stets mit einzubeziehen. Psychosozial, 133, 111-122.

Rosa, H. (2013). Beschleunigung und Entfremdung. Berlin: Suhrkamp.

Voss, G. & Weiss, C. (2013). Burnout und Depression - Leiterkrankungen des subjektivierte Kapitalismus. Leistung und Erschöpfung. Burnout in der Wettbewerbsgesellschaft. Berlin: Suhrkamp.

Zaretsky, E. (2006). Freuds Jahrhundert. Wien: Zsolnay.

Über den Dozenten:

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

Termin: 12./19. und 26. Januar 2023, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

Seminarinhalt:

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung

Multimodale Therapiemodelle im stationären und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich

Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

Literaturempfehlung:

Herzog, W., Munz, D. & Kächele, H. (2003). Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

Termin: 02./ 09. und 16. Februar 2023, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

Literaturempfehlung:

Kernberg, O. F. (2006). Narzisstische Störungen. Stuttgart: Schattauer.
Gabbard, G. O. (2010). Psychodynamische Psychiatrie. (Kapitel 16). Gießen: Psychosozial Verlag.
Battegay, R. (1991). Narzissmus und Objektbeziehungen. Über das Selbst zum Objekt. Bern: Huber.
Altmeyer, M. (2004). Narzissmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Röhr, H.-P. (2011). Narzissmus, das innere Gefängnis. München: dtv.
Kohut, H. (1995). Narzissmus. Frankfurt: Berlin.
Kernberg, O. F. (1997). Wut und Hass. Frankfurt: Berlin.
Kernberg, O. F. (2012). Liebe und Aggression. Stuttgart: Schattauer.
Dammann, Sammet & Grimm (2012). Narzissmus. Stuttgart: Kohlhammer.
Bacal, H.A. & Newman, K.M. (1993) Objektbeziehungstheorien – Brücken zur Selbstpsychologie. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 23. Februar und 02./ 09. März 2023, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Affektsymbolisierung: Wechselwirkung Körper & Psyche

Dr. phil. Sabrina Berens, M.Sc. Psych.

Seminarinhalte:

Das Seminar beschäftigt sich mit theoretischen Konzepten der psychodynamischen Psychosomatik und ihrer therapeutischen Anwendung. Frühe psychosomatische Konzepte, Abwehr- und Defizitmodelle im Bereich von Störungen der Affektverarbeitung, sowie entwicklungspsychologische Aspekte früher Beziehungserfahrungen werden berücksichtigt. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei Störungen im verkörperten Erleben und einer mangelnden Affektsymbolisierung, welche sich in aktuellen therapeutischen Konzepten der mentalisierungs-basierten Psychotherapie wiederfinden. Ebenfalls erfolgt eine Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen – denn nicht jedes Körpersymptom ist Somatisierung! Vielmehr zeigen sich im Umgang mit dem Körpersymptom relevante Konflikte, Bindungsunsicherheiten und/oder strukturelle Mängel.

Interaktive Seminargestaltung: Vortrag, Gruppen-Diskussion und Fallbeispiele.

Literaturempfehlung:

Küchenhoff, J. (2018). Zwischenleiblichkeit und Körpersprache: Zur Semiotik körperbezogener psychischer Leiden. *Figurationen*, 19(2), 83-104.

Luyten, P., & Fonagy, P. (2020). Psychodynamic psychotherapy for patients with functional somatic disorders and the road to recovery. *American journal of psychotherapy*, 73(4), 125-130.

Schultz-Venrath, U. (2021). *Mentalisieren des Körpers: Mentalisieren in Klinik und Praxis*. Klett-Cotta.

Storck, T. (2021). Mentalisierung und die Pariser Schule der Psychosomatik. In *Forum der Psychoanalyse* (Vol. 37, No. 1, pp. 87-97). Springer Medizin.

Über die Dozentin:

Sabrina Berens ist Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) und an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende am Studierendenwerk in Karlsruhe tätig. Sie hat mehrere Jahre im Bereich der Psychosomatik am Heidelberger Universitätsklinikum gearbeitet und zu psychodynamischen Aspekten bei gastrointestinalen Erkrankungen promoviert.

Termin: 30. November, 07./14. Dezember 2023, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt

Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen

Dr. med. Petra Wagenlechner

Seminarinhalt:

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer*innen, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.

2. Klinische Praxis: Life Vorstellung eines*einer Patient*in aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

Literaturempfehlung:

Allgemeine Einführung

Faller, H. (Hg.) (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Stuttgart: Thieme.

Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit. Heidelberg: Springer.

Über die Dozentin:

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim.

Termin: 28. September/05./12. Oktober 2023 , 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Zentrale psychodynamische Theorien 3

Objektbeziehungstheorien

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

Literaturempfehlung:

Fairbairn, W. R. (2007). Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Kernberg, O. F. (1988). Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta.

Loewald, H. W. (1986). Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Strukturbildung. Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 193-208.

Mertens, W. (2000). Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik. Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1. Stuttgart: Kohlhammer, S. 88-100.

Winnicott, D. W. (2006). Reifungsprozesse und fördernde Umwelt. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis.

Termin: 19./26. Oktober und 09. November 2023, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

DYNAMIK – Modul III: Übertragungsdeutungen

Prof. Dr. phil. Timo Storck

Seminarinhalte:

Im dritten Modul wird aufbauend auf Modul 1 erarbeitet, in welcher Weise Übertragungsphänomene für Interventionen genutzt werden. Dabei geht es um die Frage, wie sich Symptome in der therapeutischen Beziehung zeigen und so zum Gegenstand der therapeutischen Arbeit werden. Besondere Beachtung erfährt die Frage danach, wann eine Deutung die Übertragung vertieft, wann eine Deutung die Übertragung adressiert und so potenziell auflöst und wann eine Deutung aus der Reflexion der Übertragung erwächst. Hier werden die Unterschiede verschiedener psychodynamischer Behandlungsverfahren wichtig. Videografierten Übungen (Peer-Rollenspiele und Arbeit mit einer Simulationsperson) dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

Literaturempfehlung:

Mertens, W. (2004). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Storck, T. (2022): Deutung. Stuttgart: Kohlhammer.

Storck, T. (2020): Übertragung. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Supervisor und Lehrtherapeut am HIP.

Termin: Dienstag, 02. Mai 2023, 20.00 – 21.30 Uhr sowie Freitag/Samstag, 05. und 06. Mai 2023

Veranstaltungsort: Folgt nach

Wochenendseminare für Jahrgang 2021

Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen

Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius

Seminarinhalt:

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patient*innen auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen und exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personenanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

Literaturempfehlung

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Über die Dozentin

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

Termin: 03./04. März 2023, freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Katja Zygann

Seminarinhalt:

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokalthherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

Literaturempfehlung:

Balint, M., Ornstein, P. H. & Balint, E. (1973). Fokalthherapie. Berlin: Suhrkamp.

Lachauer, R. (2014). Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse. Web-Site-Verlag.

Küchenhoff, J. (2004). Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie. Theorie und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie, Jahrgang 2013. Langjährige Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik am Uniklinikum Heidelberg. Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

Termin: nur Samstag, 20. Mai 2023, 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

DYNAMIK – Modul III: Übertragungsdeutungen

Prof. Dr. phil. Timo Storck

Seminarinhalte:

Im dritten Modul wird aufbauend auf Modul 1 erarbeitet, in welcher Weise Übertragungsphänomene für Interventionen genutzt werden. Dabei geht es um die Frage, wie sich Symptome in der therapeutischen Beziehung zeigen und so zum Gegenstand der therapeutischen Arbeit werden. Besondere Beachtung erfährt die Frage danach, wann eine Deutung die Übertragung vertieft, wann eine Deutung die Übertragung adressiert und so potenziell auflöst und wann eine Deutung aus der Reflexion der Übertragung erwächst. Hier werden die Unterschiede verschiedener psychodynamischer Behandlungsverfahren wichtig. Videografierten Übungen (Peer-Rollenspiele und Arbeit mit einer Simulationsperson) dienen der praktischen Erprobung, im Anschluss erfolgt Selbstreflexion und Feedback.

Literaturempfehlung:

Mertens, W. (2004). Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 2. (3. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Storck, T. (2022): Deutung. Stuttgart: Kohlhammer.

Storck, T. (2020): Übertragung. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Timo Storck, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker, seit 2015 Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Supervisor und Lehrtherapeut am HIP.

Termin: Freitag / Samstag, 05 und 06. Mai 2023

Veranstaltungsort: Folgt nach

Wochenendseminare für Jahrgang 2021

Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel

Dr. phil. Stefanie Wilke

Seminarinhalt:

Das Seminar soll für Aspekte des Szenischen sensibilisieren, wenn sich Patient*in und Therapeut*in als zwei bewusst und unbewusst an der Beziehung beteiligten Personen begegnen. In kurzen Rollenspielen von einigen Minuten werden Anfangssequenzen von Erstgesprächen von den Teilnehmer*innen des Seminars gespielt und per Video mit dem Fokus auf ihre verbale und nonverbale Ausgestaltung und das Erleben der Beteiligten untersucht.

Literaturempfehlung:

keine, es handelt sich um ein praktisch orientiertes Seminar

Über die Dozentin:

Dr. phil. Stefanie Wilke, Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin in eigener Praxis, 25 Jahre in psychosomatischen-psychotherapeutischen Universitätskliniken tätig, jetzt als Supervisorin.

Termin: 21./22. Juli 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

"Contemplative Practices in der Psychotherapie: von Selbstfürsorge bis therapeutische Interventionen"

Dr. sc. hum. Corina Aguilar-Raab, Dipl.-Psych.

Seminarinhalte:

Seit den letzten Jahrzehnten, mit der Einführung von *Mindfulness-based Stress Reduction* MBSR durch Jon Kabat-Zinn in den 70iger Jahren in den Bereich psychosozialer Versorgung, hat die Praxis und Forschung zu Achtsamkeit und Mitgefühl in präventiven und klinischen Kontexten deutlich zugenommen. Im Laufe der Jahre wurden aus dem MBSR-Training vielfältige Programme für verschiedene klinische Indikationsbereiche weiterentwickelt, während der Einzug einzelner kontemplativer Interventionen in die klinisch-therapeutische Arbeit sowohl in der ambulanten als auch stationären Versorgung Alltag geworden ist. Eine Vielzahl an wissenschaftlichen Studien bestätigt vergleichbare Effektstärken im Bereich der Psychotherapie-Outcome Forschung und kann damit im Hinblick auf die Wirksamkeit als bewiesen angesehen werden. Darüber hinaus bieten solcherlei erfahrungsbasierten Interventionen die Möglichkeit, die eigene therapeutische Haltung und Ressourcenarbeit zu stärken und zu nähren, auch hierzu gibt es erste vielversprechende Forschungsarbeiten.

Das Wochenend-Seminar bietet Teilnehmer*innen die Gelegenheit, die Konzepte Achtsamkeit und (Selbst-)Mitgefühl kennenzulernen, die Verknüpfung zur therapeutisch-tiefenpsychologischen Arbeit in der Beziehung – in Hinblick auf Übertragungs-Gegenübertragungs-Aspekte – zu vertiefen und den Blick für die eigene therapeutische Haltung zu schärfen.

Neben einführenden interaktiven Vortragsanteilen werden Gruppengespräche, Rollenspiele, Übungen und Fallbeispiele (auch aus dem Teilnehmendenkreis) hinzugezogen.

Literaturempfehlung:

Bents, H., Gschwendt, M., & Mander, J. (2020). Achtsamkeit und Selbstmitgefühl: Anwendungen in der psychotherapeutischen Praxis. Heidelberg: Springer.

Hick, S. F., & Bien, T. (2010). Achtsamkeit in der therapeutischen Beziehung. Freiburg i.B.: Arbor Verlag.

Harrer, M.E., & Weiss, H. (2019). Wirkfaktoren der Achtsamkeit – wie sie die Psychotherapie verändern und bereichern. Stuttgart: Schattauer.

Malzer-Gertz, M., Gloger, C., Martin, C., & Luger-Schreiner, H. (2010). Therapie-Tools Selbstmitgefühl. Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial (Beltz Therapie-Tools). Weinheim: Beltz Verlag.

Stierle, C. (2022). Compassion Focused Therapy in der Praxis: Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial. Weinheim: Beltz Verlag.

Über die Dozentin:

Dr. Corina Aguilar-Raab ist approbierte Psychotherapeutin (TP/ST), Paar- und Familientherapeutin und zertifizierte Senior Trainerin in CBCT® (Emory University), dem aktuell meist beforschten Mitgefühlstraining weltweit. Sie leitet die psychotherapeutische Hochschulambulanz für Lehre und Forschung am Institut für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Heidelberg.

Termin: 21. Oktober 2023, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr
Veranstaltungsort: Folgt nach

Diagnostik und Behandlung sexueller Funktionsstörungen

Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet

Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven Frauen und Männer mit sexuellen Funktionsstörungen kommen in allen Altersgruppen zur Behandlung. Die Betroffenen reagieren oftmals irritiert, verunsichert und sind in ihrem Selbstwertgefühl getroffen. Sexuelle Störungen können ein ernsthaftes Problem mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die psychische Befindlichkeit, die Partnerbeziehung und die Lebensqualität darstellen.

Im Fokus des Seminars stehen die Diagnostik und die psychotherapeutische Behandlung der sexuellen Funktionsstörungen bei Frau und Mann (Vaginismus, Dyspareunie, Ejaculatio Präcox, Erektile Dysfunktion). Neben der Erhebung einer ausführlichen Sexualanamnese und Sexualdiagnostik werden die entsprechenden Störungsmodelle und der kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlungsansatz von sexuellen Funktionsstörungen im Einzel-, und im Paar-Setting, unter Bezug auf Fallbeispiele aus der Praxis vermittelt. Es werden praktische Übungen in Kleingruppen durchgeführt (Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese, Vermitteln von therapeutischen Interventionen im Einzel- und Paarsetting).

Detaillierte Aufführung der Seminarinhalte:

1. Beschreibung der Störungsbilder und Diagnostik (ICD-10, DSM5)
2. Das Kognitiv-verhaltenstheoretische Störungskonzept
Entstehungsbedingungen und Aufrechterhaltende Faktoren der Symptomatik (Störungsmodell)
3. Das Gespräch über Sexualität Exploration von sexuellen Problemen, Erhebung einer Sexualanamnese (u.a. Lerngeschichte, Verhaltensanalyse)
4. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen der Frau: Dyspareunie und Vaginismus:
Im Einzelsetting:
 - a) Psychoedukation zum Störungsbild (Erklärungsmodell, Anatomie, Physiologie)
 - b) Körperliche Selbsterfahrung: Vertraut werden mit dem eigenen Körper, Spiegelübungen, Beckenbodenübungen, Anwendung von Vaginal-Dilatatoren, Achtsamkeitsübungen, Entspannungsübungen
 - c) Kognitive Interventionen/Techniken: Mythen aufklären, Grundannahmen zu Sexualität und Weiblichkeit explorieren und modifizierenIm Paarsetting:
 - a) Hamburger Modell/ Sensate Focus: Vermittlung des Prinzips und der Anleitungen sowie Auswertung
5. Behandlung Sexueller Funktionsstörungen des Mannes: Erektionsstörungen (ED), Ejakulation präcox (EP)
Im Einzelsetting:
 - a) Psychoedukation (Teufelskreis von Selbstbeobachtung und Angst)
 - b) ED: Körperliche Selbsterfahrung, Kennenlernen von Erregung (Teasing)

c) Entlastung von sexuellem Druck, Abbau der Angst, Veränderung dysfunktionaler Kognitionen, Erweiterung des sexuellen Erlebnisbereichs

d) EP: Förderung der Wahrnehmung von sexueller Erregung, Steuerungsmöglichkeiten, Masturbation mit Stopp-Start-Methode, Squeeze-Technik

Im Paarsetting:

Sensate Focus modifiziert unter Berücksichtigung der spezifischen Problematik

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych., Dipl.-Soz. päd. Patricia Marnet, Psychologische Psychotherapeutin (VT), Supervisorin (VT), DBT-Therapeutin (DBBT), Sexualtherapeutin (Ifsex), Paartherapeutin (IGST)

Termin: 15./16. September 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

Seminarinhalt:

Auch Therapeut*innen, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten, können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmer*innen sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmer*innenfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungsphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patient*innen.

Literaturangaben:

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

Über den Dozenten:

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

Termin: 10./11. November 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT II)

Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Seminarinhalt mit Lernziel:

Indikation und Kontraindikation für paar- und familientherapeutische Settings

Einführung in die Genogrammarbeit

Spezifika der therapeutischen Haltung und methodische Besonderheiten im Paar- bzw. Mehrpersonensetting

Lernziele: mit obigen Inhalten durch Kleingruppenarbeit, Großgruppendifkussion und Rollenspiele vertraut werden, so dass gute eigene Erfahrungen mit Paar- und Familiengesprächen möglich werden.

Literaturempfehlung:

Boszormenyi-Nagy, I. & Spark, G. (1981). Unsichtbare Bindungen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Cierpka, M. (Hrsg) (2008). Handbuch der Familiendiagnostik. Heidelberg: Springer.

McGoldrick, M., Gerson, R. & Petry, S. (2009). Genogramme in der Familienberatung. Bern: Huber. PiD (Psychotherapie im Dialog) Familientherapie (2010 und 2021) 11. und 22. Jahrgang, Nr. 3 und Nr. 1. Stuttgart: Thieme.

Reich, G. & von Boetticher, A. (2020). Psychodynamische Paar- und Familientherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Über den Dozenten:

Über den Dozenten: Studium der Medizin und Psychologie, psycho-dynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener tiefenpsychologischer und systemischer Praxis

Termin: Freitag/ Samstag, 15./16.12.2023

Veranstaltungsort: Folgt nach

Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie

Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer*innen bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller und Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer*innen besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

Literatur:

Wöller, W. & Kruse, J. (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. Stuttgart: Schattauer.

Rieber-Hunscha, I. (2005). Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Dr. rer. medic. Anna Jelen-Mauboussin, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Termin: 12./19. und 26. Januar 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patient*innen und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin: 02./09./ 16. Februar 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale und relationale Ansätze

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer*innen sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin: 23. Februar und 02./ 09. März 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Zur Arbeit mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

Seminarinhalt:

In dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer*innen erörtert werden.

Literaturempfehlung:

Wiegand, M., von Sprei, F. & Förstl, H. (2006). Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie. Stuttgart: Schattauer.

Klein, S. (2016). Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit. Frankfurt/Main: Fischer.

Whitmont, E. C. & Perera, S. B. (1996). Träume, eine Pforte zum Urgrund. Burgdorf.

Jung, C. G. (1997). Traum und Traumdeutung. München: dtv.

Jung, C. G. (2011). Symbole und Traumdeutung. Ein erster Zugang zum Unbewußten. Mannheim: Patmos Verlag.

Freud, S. (2011). Die Traumdeutung. Hamburg: Nikol.

Freud, S. (1994). Schriften über Träume und Traumdeutungen. Frankfurt/Main: Psychologie Fischer.

Kast, V. (2012). Träume. Die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten. Mannheim: Patmos Verlag.

Schredl, M. (2013). Träume. Unser nächtliches Kopfkino. Heidelberg: Springer Spektrum.

Adam, K.-U. (2010). Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit. Heidelberg: Springer.

Flöttmann, H. B. (2009). Träume zeigen neue Wege. Systematik der Traumsymbole. Norderstedt: Books on Demand.

Biedermann, H. (2004). Knaurs Lexikon der Symbole. Erfstadt: AREA Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

Termin: 23./30. März und 20. April 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Strukturbezogene Psychotherapie (SP)

Dr. med. Miriam Komo-Lang

Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Vertiefung Ihrer bereits erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der strukturbezogenen Psychotherapie. Wir beschäftigen uns noch einmal mit indikatorischen Fragestellungen, zentralen Prinzipien, Vorgehensweise und Techniken strukturbezogener Behandlungen. Dabei stehen das Aufspüren der besonderen therapeutischen Haltung in Verbindung mit den spezifischen therapeutischen Aufgaben und der Hierarchisierung von Therapiezielen im Vordergrund. Ziel ist es, die eigene Orientierung, Sicherheit und den eigenen Spielraum in den Behandlungen mit strukturell beeinträchtigten Patientinnen und Patienten weiter ausbauen zu können.

Bringen Sie Ihre Fragen auch gerne anhand von Fallbeispielen ein.

Literaturempfehlung:

Rudolf, G. (4. Aufl. 2020, 2. Nachdruck 2022). Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. Stuttgart: Schattauer.

Über die Dozentin:

Miriam Komo-Lang ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit tiefenpsychologischem Behandlungsschwerpunkt, sowie Gruppenanalytikerin. Sie ist niedergelassen in eigener Praxis in Neckargemünd.

Termin: 29. Juni, 06. Und 13. Juli 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychotherapie mit älteren Menschen

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Seminarinhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs-Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

Literaturempfehlung:

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt und Kersting (2009). Psychotherapie in der Psychiatrie. Heidelberg: Springer (S. 497–518).

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (2006). Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Basel: Reinhardt.

Kipp, J. & Jüngling, G. (2007). Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehenden Umgang mit alten Menschen. Basel: Reinhardt.

Zank, S., Peters, M. & Wilz, G. (2010). Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19. Stuttgart: Kohlhammer.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin: 21. und 28. (Doppelstunde) September 2023, 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort:

Sozialtherapie und Rehabilitation

Dr. med. Christiane Gebest
Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel

Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

Literaturempfehlung

Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Hrsg.) (2014). Schwerpunktthema: Psychiatrie in Berufsbildungswerken. Berufliche Rehabilitation, 2/2014 (28. Jahrgang).

Bösel, M., Siegfarth, B., Schauenburg, H. Nikendei, C. & Ehrental, J. C. (2014). Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherapeutische Versorgung. Psychotherapeut, 59(6), 474-479

Über die Dozentinnen

Dr. med. Christiane Gebest, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit 2007 Abteilungsleiterin des Fachbereichs Psychologie-Psychiatrie am Berufsbildungswerk Neckargemünd.

Prof. Dr. sc. hum. Maren Bösel, systemische Familientherapeutin (DGSF) und klinische Fachsozialarbeiterin, seit Okt. 2019 Studiengangsleitung B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Sozial- und Rechtswissenschaften der SRH Hochschule

Termin: 05./12. (Frau Gebest alleine) und 19. Oktober 2023 18.15 bis 19.45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych.
Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber den Patient*innen besprochen, unter besonderer Berücksichtigung des Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeut*innen.

Literaturempfehlung:

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 17.03.2020):
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Patientenrechtegesetz (PRG) : Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt
www1.bgbl.de/

hier : Kostenloser Bürgerzugang - Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013

Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:
www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht

Kalb, P. & Wild, B. (2020). Alles, was Recht ist. Der Rechtsratgeber für die Psychotherapie und Psychiatrie. Stuttgart: Schattauer Verlag.

Über die Dozenten:

Dr. sc. hum. Daniel Huhn, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, ehemaliger Ausbildungsteilnehmer des HIP (Jahrgang 2012). Seit 2019 als Psychologischer Ausbildungsleiter am HIP tätig, außerdem Durchführung ambulanter Psychotherapien als Sicherstellungsassistent in einer Praxis in der Heidelberger Bahnstadt.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

**Termin: 09. November (Herr Weis), 16./ 23. November 2023 (Herr Huhn),
18.15 bis 19.45 Uhr**

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog

Dr. phil. Esther Stroe-Kunold, Dipl.-Psych.

Seminarinhalt:

Psychologische Beratungsstellen eröffnen ein alternatives bzw. ergänzendes Tätigkeitsfeld für angehende und approbierte Psychotherapeut*innen. Unabhängig davon, ob sie in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft organisiert sind, ist ihr Beratungsangebot – gleich der heilkundlichen Psychotherapie – in der Sozialgesetzgebung verankert. Ihr Versorgungsspektrum reicht von Erziehungsberatung bis hin zu Lebens- und Paarberatung, kann aber auch spezifischere Angebote beinhalten.

Über die genaue Arbeitsweise Psychologischer Beratungsstellen ist jedoch erstaunlich wenig bekannt. Dabei fungieren sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Flexibilität gerade häufig an der Schnittstelle zwischen Menschen in psychischen Problemlagen und der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft. Weitestgehend unbekannt ist ebenfalls, dass viele Psychologische Beratungsstellen in psychodynamischer Tradition stehen.

Ausgehend von rechtlichen Grundlagen und formalen Hintergründen werden die beiden benachbarten Arbeitsfelder erkundet und hinsichtlich ihrer jeweiligen Versorgungsaufträge, Indikationskriterien und Zielsetzungen – im Dialog – gegenübergestellt. Dabei sollen auch Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und Methodik in Abgrenzung voneinander herausgearbeitet werden. Anhand ergänzender Kasuistik werden Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Interventionen im Beratungssetting genauer betrachtet.

Literatur: wird im Seminar ausgehändigt.

Über die Dozentin:

Dr. phil. Esther Stroe-Kunold, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), stv. Leiterin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Ev. Landeskirche in Württemberg (Stuttgart), Fachreferentin der Psychologischen Beratungsstellen, Psychologische Psychotherapeutin (in Weiterbildung am HIP, Jg. 2011), Mediatorin, 2010-2016 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

Termine: 30. November und 07./ 14. Dezember 2023, 18:15 bis 19:45 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Wochenendseminare für Jahrgang 2020

Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dipl.-Psych. Julia Aghotor

Seminarinhalt:

Kulturelle Faktoren prägen Haltungen, Überzeugungen und beeinflussen Wahrnehmungsbereitschaften und die Beziehungsdynamik zwischen Therapeut*innen und Patient*innen. Die Begegnung mit Fremden, das Erleben von Fremdheit in der Behandlungssituation ist jedoch Teil jeder therapeutischen Behandlung.

Anhand von Fallvignetten sowie Selbsterfahrungselementen werden wir uns mit der Dynamik interkultureller Therapiebeziehungen auseinandersetzen. Ziel des Seminars wird sein, eine Reflexion über kultur- und migrationsspezifischen Faktoren in interkulturellen Behandlungen anzustoßen. Dabei wird die Wahrnehmung von diesbezüglichen Gegenübertragungsprozessen eine zentrale Rolle einnehmen.

Literaturempfehlung:

Erim, Y. (2004). Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog*, 5, 368-374.

Kakar, S. (2012). Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Gießen: Psychosozial Verlag.

Leszczynska-Koenen, A. (2013). Verstehen und Nichtverstehen – über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen*, 67, 25-33.

Özbek, T. & Wohlfart, E. (2006). Der Transkulturelle Übergangsraum – Ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP. In: Wohlfart, E., Zaumseil, M., *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie*. Heidelberg: Springer.

Scheifele, S. (2008). *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Gießen: Psychosozial Verlag.

v. Lersner, U. & Kizilhan, J. I. (2017). *Kultursensitive Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Julia Aghotor, Psychologische Psychotherapeutin, Absolventin des HIP, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), tätig in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks Heidelberg, Onlineberatungstätigkeit seit 2009.

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Termin: 04. März 2023, 09:30 – 15:30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dr. phil. Esther Stroe-Kunold, Dipl.-Psych.

Seminarinhalte:

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen bei der Therapeutin bzw. beim Therapeuten sowie bei der Patientin bzw. beim Patienten aufmerksam zu machen, die in schwierige, die Patientin bzw. den Patienten schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung der geschädigten Patientin bzw. des geschädigten Patienten aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeut*innen konstruktiv sein kann. Wir wünschen uns von den Teilnehmer*innen die Bereitschaft, kurze Impulsreferate zu übernehmen und bitten um Kontaktaufnahme vorab.

Literaturempfehlung:

Barnett, J. E. (2019). The ethical practice of psychotherapy: Clearly within our reach. *Psychotherapy*, 56(4), 431–440. <https://doi.org/10.1037/pst0000272>

Becker-Fischer, M. & Fischer, G. (2008). Sexuelle Übergriffe in Psychotherapie und Psychiatrie. Kröning: Asanger.

Ehl, M., Helbig-Tietze, B., Lücking, I., Pollmann, I., Ruff, W., Wrage, I. & Zinke, A. (2005). Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. *Psyche – Zeitschrift für Psychoanalyse*, 59(6), 573-586.

Schleu, A., Schreiber-Willnow, K. & Wöller, W. (2014). Verwickeln und Entwickeln. Ethische Fragen in der Psychotherapie. Bad Homburg: VAS-Verlag.

Weitere Artikel sind im PsychoWeb digital hinterlegt.

Über die Dozent*innen:

Dr. phil. Esther Stroe-Kunold, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin (Absolventin des Heidelberger Institut für Psychotherapie), Familien-Mediatorin und Supervisorin, stv. Leiterin und Fachreferentin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen Stuttgart.

Termin: Einführungstermin: 27. Januar 2023 ab 18.00 Uhr

03./04. Februar 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Longitudinales Curriculum zur Vermittlung psychodynamischer Interventionskompetenzen

Modul IV: Dysfunktionale Beziehungsmuster

Modulleiter: Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg

Modulinhalt und Lernziel:

In diesem Modul wird zunächst ein Verständnis beziehungs-dynamischer Muster in der Gestaltung sozialer Kontakte von Patient*innen erarbeitet. Dies erfolgt entlang der Achse 2 der OPD sowie unter Zuhilfenahme von Übertragung und Gegenübertragung. Beziehungskonflikte können Ausdruck verborgener und unbewusster Annahmen, Ängste, Kompromissbildungen sein aber auch Manifestationen struktureller Defizite. Deshalb werden, neben Interventionen, die eine Herausarbeitung von Beziehungsmustern ermöglichen, sowohl konflikt- als auch strukturbezogene Vorgehensweisen mit Schwerpunkt Beziehungsmuster vorgestellt. Diese werden in videographierten Übungen im Rollenspiel mit Peers und Simulationspatient*innen sowie anhand von Selbstreflexion und strukturiertem Feedback erlernt.

Literaturempfehlungen:

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P. L., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2016). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Göttingen: Hogrefe.

Wöller, W. & Kruse, J. (2010). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Kapitel III – IV. Stuttgart: Schattauer.

Körner, J. (2018). Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Über den Dozenten:

Prof. (apl.) Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Ausbildungsleitung HIP, langjähriger Oberarzt in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“.

Termin: 08./09. Dezember 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych.

Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut*in und Patient*in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg*innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen. (gilliard@web.de)

Literaturempfehlung:

Schigl, B. (2012). Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Heidelberg: Springer.

Rudolf, G. (2002). Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie. Tübingen: Edition Diskord.

Lang, P., Pokorny, D. & Kächele, H. (2009). Psychoanalytische Fallberichte: Geschlechterkonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen auf Diagnosen im Zeitverlauf von 1969 bis 2006. Psyche, 63(4), 384-398.

Über die Dozent*innen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Psychoanalyse), Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin.

Dr. phil. Matthias Richter, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, TP.

Termin:

10./11. Februar 2022, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht

Dr. med. Regina Liebenthal

Dipl.-Psych. Martin Mayer

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patient*innen. Die Teilnehmer*innen werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

Literaturempfehlung:

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychodynamik der Sucht. Psychoanalytische Beiträge zur Theorie. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Bilitza, K. W. (Hrsg.) (2009). Psychotherapie der Sucht: Psychoanalytische Beiträge zur Praxis. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Lüdecke, C., Sachsse, U. & Faure, H. (2010). Sucht – Bindung – Trauma. Psychotherapie von Sucht und Traumafolgen im neurobiologischen Kontext. Stuttgart: Schattauer.

Rost, W.-D. (2001). Psychoanalyse des Alkoholismus: Theorie, Diagnostik, Behandlung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Tretter, F. (2008). Suchtmedizin kompakt. Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis. Stuttgart: Schattauer.

Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.) (2010). Psychotherapie der Sucht. Methoden, Komorbidität und klinische Praxis. Lengerich: Pabst.

Über die Dozent*innen:

Dr. med. Regina Liebenthal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. Fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 05. Mai 2023 (Herr Weis und Herr Mayer) und

06. Mai 2023 (Frau Liebenthal), freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Körperpsychotherapeutische Ansätze

Heidi Klett, KBT-Therapeutin

Seminarinhalt:

Es handelt sich um ein Methodik-Praxis Seminar auf Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht, um später mit theoretischen Ansätzen verbunden zu werden. Die Bausteine der Körperpsychotherapie werden im Kurs benannt und deren Zusammensetzung soll sich im Kurs erschließen. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen erörtert werden und ein Einblick in angrenzende Methoden erfolgen.

Lernziele: Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck von unterschiedlichen körperorientierten Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapeutische Ansätze sollen als therapeutische Möglichkeit erkannt werden.

Literaturempfehlung:

Röhricht, F. (2000). Körperorientierte Psychotherapie psychischer Störungen. Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentin:

Physiotherapeutin seit 1971; Lehrerin der Physiotherapie, Lehrtherapeutin im DAKBT; von 1992 bis 2012 als Therapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) im Rahmen der stationären Psychotherapie in Psychosomatischen Kliniken tätig; z.Zt. tätig in eigener Praxis und in der Weiterbildung.

Termin: 23./24. Juni 2023, freitags 18.00 bis 21.30 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

KBT Raum in der Voßstr. 9/2 EG

Vom Verschwinden des Objekts - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen

Dr. med. Christina Ziegler

Seminarinhalt:

Trauerprozesse tauchen in psychotherapeutischen Behandlungen in vielfältiger Gestalt auf, begleiten den Abschied/Verlust von nahestehenden Menschen, von Heimat, aber auch von Ideen und Idealen.

Allen gemeinsam ist die Erfahrung des Objektverlustes. Dies kann mit Affekten der Aggressivität einhergehen, die nur auf den ersten Blick widersprüchlich zum Affekt der Trauer scheinen. Manchmal gilt es auch, dort Trauerprozesse in Gang zu setzen, wo sie gar nicht augenscheinlich sind, die Fähigkeit zur Trauer erst zu entwickeln. Schließlich erweist sich in der psychischen Strukturbildung selbst das Prozessgeschehen der Trauer als ein wesentlicher Anpassungs- und Transformationsmechanismus (u.a. z.B. konzeptualisiert in der Analogie von Übergangsobjekt (Winnicott) und Brückenobjekt (Volkan)).

In diesem Seminar widmen wir uns den verschiedenen Erscheinungsformen von Trauerarbeit in psychotherapeutischen Behandlungen anhand klinischer Beispiele und theoretischer Konzepte.

Literaturempfehlung:

Bowlby, J. (2011). Das Glück und die Trauer – Herstellung und Lösung affektiver Bindung. Stuttgart: Klett Cotta.

Haas, E. T. (2006). Good bye, Lenin! Das Orpheusmotiv und das Ende der DDR. In: E. T. Haas, Transzendenzverlust und Melancholie. Gießen: Psychosozialverlag.

Winnicott, D. W. (1973). Objektverwendung und Identifizierung. In: D. W. Winnicott, Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart: Klett-Cotta.

Volkan, V. D. (1981). Linking Objects and Linking Phenomena. A study of the Forms, Symptoms, Metapsychology, and Therapy of Complicated Mourning. New York: International Universities Press.

Freud, S. (1917). Trauer und Melancholie. In: S. Freud, Gesammelte Werke, Band X, 428-446.

Bollas, C. (2014). Der Schatten des Objekts. Das ungedachte Bekannte. Zur Psychoanalyse der frühen Entwicklung. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mitscherlich, A. & Mitscherlich, M. (2007). Die Unfähigkeit zu trauern. München: Piper.

Belting, H. (2000). Aus dem Schatten des Todes. Bild und Körper in den Anfängen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Assmann, J. (2000). Erlösung durch Rechtfertigung. Altägyptische Todesvorstellungen. In: C. von Barloewen (Hrsg.), Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen. Berlin: Insel.

Fuchs, T. (2017). Presence in absence. The ambiguous phenomenology of grief. Heidelberg: Springer.

Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin.

Termine: Samstag, 18. November 2023, 09.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Zur Psychotherapie bei Psychosen

Dr.med. Hanno Heymanns

Seminarinhalt:

Das sehr heterogene Bündel an psychodynamischen Konzepten und Therapieansätzen bei Menschen mit psychotischen/schizophrenen Störungen wird übersichtsartig aufgefächert. Dabei wird weiter aufgeschlüsselt, welche Elemente und Behandlungsoptionen sich bis heute als fruchtbar und hilfreich erwiesen haben. Illustriert wird dies anhand von Vignetten, sowie möglichen Fallbeispielen der Teilnehmer*innen.

Literaturempfehlung:

Lempa, G., Maier, C. & Schwarz, F. (2001). Einzeltherapie. In: F. Schwarz & C. Maier (Hrsg), Psychotherapie der Psychosen (S.110-135). Stuttgart: Thieme.

Lempa, G., von Haebler, D. & Montag, C. (2016). Psychodynamische Psychotherapie der Schizophrenien. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Über den Dozenten:

Dr. med. Hanno Heymanns, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker (DPV/IPA, DGPT). Seit 1991 in eigener Praxis in Karlsruhe. Supervisor, Dozent und Lehrtherapeut an verschiedenen Kliniken und Instituten. Publikationen zur analytischen Psychosen-Psychotherapie, zur Neuro-Psychoanalyse und zu den Konzeptualisierungen von W.R. Bion.

Termin: Freitag, 27. Oktober 2023, 18.00 bis 21.15 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodrama – den Inszenierungen der Patient*innen Raum geben und Veränderungen ermöglichen

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker
Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner

Seminarinhalt: Die Methodik des Psychodramas (gegründet von Jakob Levy Moreno 1889-1974) lässt die innere Welt außen auf der therapeutischen „Bühne“ sichtbar und damit „behandelbar“ werden. Intrapyschische oder interpersonelle Konflikte werden „in Szene“ gesetzt und „verkörpert“, begleitende Affekte benannt und verstehbar. Dysfunktionale Beziehungen können „im Spiegel“ geprüft, Veränderungsmotivationen aufgebaut werden. Strukturelle Defizite können durch „Hilfs-Ich“ Funktionen der Therapeut*in gestärkt und die Mentalisierung durch „Rollenspiele“ gefördert werden.

Die psychodramatischen Techniken können sowohl in tiefenpsychologische als auch in systemische Therapieprozesse integriert werden. Ziel der psychodramatischen Methoden ist es, die Kreativität und Handlungsbereitschaft unserer Patient*innen zu fördern, damit sie aus „Opferpositionen oder Wiedergutmachungshoffnungen“ (Rudolf 2010/2014) herauskommen, um wieder selbstverantwortete „Regisseur*innen“ ihres Lebens zu werden und „Lösungen“ für ihre Lage zu finden.

Das Konzept unseres Seminars orientiert sich an J. L. Morenos Aussage, dass Psychodrama diejenige (Psychotherapie-) „...Methode ist, die die Wahrheit der Seele durch Handeln ergründet.“ (Moreno 2008). Im Seminar bieten wir die Möglichkeit, die o.g. Psychodrama-Methoden selbst anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln, so dass sie für die eigene therapeutische Arbeit nutzbar sind. Jedem Üben geht eine kurze theoretische Einführung voraus. Nach den Erfahrungen mit dem Üben erfolgt die Reflektion des Einsatzes psychodramatischer Methoden in systemischer und tiefenpsychologisch fundierter Therapie

Literaturempfehlung:

Stadler, C. (2020): Monodrama. Szenisch-systemisches Arbeiten im Einzelsetting. Stuttgart: Klett-Cotta

Kunz Mehlstaub, S. und Stadler, C. (2018): Psychodrama-Therapie. Stuttgart: Kohlhammer Verlag

Über die Dozentinnen:

Dr. med. Birgit Zilch-Purucker ist Ärztliche Psychotherapeutin (TP), Psychoonkologin (DKG), Psychodrama-Therapeutin (und Lehrbeauftragte des Moreno Institutes Edenkoben/Überlingen), mit systemischer Paar- und Familientherapie Ausbildung (ADTF). Sie ist seit 2008 im Evangelischen Krankenhaus in Wesel psychoonkologisch tätig. Das EVK Wesel ist zertifiziertes Darm-, Brust- und Tumorzentrum und hat seit über 20 Jahren eine Palliativstation.

Dipl.-Psych. Gret Kirchgässner ist Psychologische Psychotherapeutin (TP), Psychodrama-Therapeutin (Moreno-Institut Stuttgart) und Psychoonkologin (DKG). Von 2008-2018 arbeitete sie psychoonkologisch im Tumorzentrum Heilbronn-Franken, seit 2022 in eigener Praxis..

Termin: Freitag, 16.06., 18.00-21.15, Samstag 17.06.2023, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

TFP I: Konzept und Grundlagen der Übertragungsfokussierten Psychotherapie nach Kernberg (Transference Focused Psychotherapy)

Prof. Dr. Philipp Martius

Seminarinhalt:

TFP ist eine psychodynamische Therapie für Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von Patient*innen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Im Kurs werden u.a. theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen/Kontraindikationen, Bedeutung des Therapierahmens und Indikatoren für das Vorgehen dargestellt. Ein großer Wert wird auf die anwendungsbezogene gemeinsame Arbeit gelegt, deshalb sind Fälle der Teilnehmer*innen willkommen. Lernziele sind, Interesse an und Zuversicht für die Behandlung sog. Schwieriger Klient*innen zu gewinnen.

Literaturempfehlung:

Doering St (2016): Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP). V&R, Göttingen. Martius Ph (2017): TFP – Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie. Ärztliche Psychotherapie 12, 129-133.
Martius Ph (2022) Persönlichkeitsstörungen. Kohlhammer, Stuttgart.
Yeomans et al. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten, 3.Auflage, Schattauer, Stuttgart

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius

Praxis am Schlossplatz

Dr.-Karl-Aschoff-Str.2

55543 Bad Kreuznach

martius@psychotherapie-schlossplatz.de

Termin: Freitag, 12. Mai 18.00-21.30, Samstag 13. Mai 2023, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

TFP II: Anwendung der Übertragungsfokussierten Psychotherapie nach Kernberg (z.B. bei Narzisstischer Persönlichkeitsstörung, bei Traumafolgestörungen)

Prof. Dr. Philipp Martius

Seminarinhalt:

TFP ist eine psychodynamische Therapie für Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von Patient*innen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Im Kurs werden u.a. theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen/Kontraindikationen, Bedeutung des Therapierahmens und Indikatoren für das Vorgehen dargestellt. Ein großer Wert wird auf die anwendungsbezogene gemeinsame Arbeit gelegt, deshalb sind Fälle der Teilnehmer*innen willkommen. Lernziele sind, Interesse an und Zuversicht für die Behandlung sog. Schwieriger Klient*innen zu gewinnen.

Literaturempfehlung:

Doering St (2016): Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP). V&R, Göttingen. Martius Ph (2017): TFP – Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie. Ärztliche Psychotherapie 12, 129-133.

Martius Ph (2022) Persönlichkeitsstörungen. Kohlhammer, Stuttgart.

Yeomans et al. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten, 3.Auflage, Schattauer, Stuttgart

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius

Praxis am Schlossplatz

Dr.-Karl-Aschoff-Str.2

55543 Bad Kreuznach

martius@psychotherapie-schlossplatz.de

Termin: Samstag 23. September 2023, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Beziehungsgestaltung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Nicolai Jungk

Seminarinhalt:

Die therapeutische Beziehung gilt als einer der wichtigsten Wirkfaktoren in der Psychotherapie allgemein. Der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung sowie die Arbeit mit Übertragung und Gegenübertragung sind insbesondere in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie wesentliche Elemente des therapeutischen Prozesses.

Dieses Seminar soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, ihre Selbstwahrnehmung und die Wahrnehmung ihres Gegenübers gezielt zu schulen, und sich verstärkt darüber bewusst zu werden, was sich auf emotionaler Ebene im Kontakt mit dem Gegenüber entwickelt.

Das Seminar wird folgende Themen beinhalten:

- Fremdwahrnehmung der eigenen Person: Wie werde ich von anderen Menschen gesehen? Was für ein „Kontaktangebot“ lege ich (unbewusst) nahe?
- Wahrnehmungsschulung: Was nehme ich äußerlich (bei meinem Pat.) wahr?
- Differenzierte Selbstwahrnehmung: Was spüre ich körperlich und emotional im Kontakt mit meinem Gegenüber? Wie lassen sich meine emotionalen Empfindungen differenzieren?
- Wahrnehmung der Gegenübertragung: Was löst mein Gegenüber in mir aus? Kann ich die Ursache davon erkennen?
- Unterscheidung von eigener Grundstimmung und Gegenübertragung: Was bringe ich selbst emotional mit in die Sitzung, was löst der Pat. in mir aus? Was löst er vermutlich nur in mir aus, was auch in anderen?
- Entwicklung des emotionalen Kontakts: Was passiert zwischen mir und dem Pat. im Laufe des Kontakts (und was hat das mit seinem und ggfs. Meinem eigenen Grundkonflikt zu tun)?
- Gefahr der Verstrickung: Was kann mich darin unterstützen, meine therapeutische Unabhängigkeit zu bewahren?

Praktische Übungen werden einen hohen Anteil haben, des Weiteren besteht auch die Möglichkeit, therapeutische Prozesse in Hinblick auf die oben genannten Fragen zu reflektieren.

Über den Dozenten:

Nicolai Jungk, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, systemischer Therapeut (SG), Lehrbeauftragter am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg

Termin: Samstag 01. Juli 2023, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Psychodynamik der Verschwörungstheorien

Dr. phil. Sabrina Berens, M.Sc. Psych.

Seminarinhalte:

Das Seminar dient einem psychodynamischen Verständnis von Verschwörungstheorien und diskutiert Möglichkeiten im therapeutischen Umgang. Verschwörungserzählungen und ihre Funktionen im Kontext von gesellschaftlichen Krisen (Krieg, Pandemie, Klima) werden beleuchtet. Ebenfalls werden Zusammenhänge zu Rassismus, Populismus, Esoterik und Aberglauben hergestellt. Es erfolgt sowohl eine allgemein-psychologische Einordnung als auch eine psychodynamische Konzeption. Hierbei werden insbesondere Abwehraspekte, Selbstwertvulnerabilitäten, Mentalisierungsdefizite und epistemisches Misstrauen berücksichtigt. Die Dozentin berichtet von einem eigenen Patientenbeispiel (ehemalige HIP-Behandlung) und ist offen für Erfahrungen der Teilnehmenden.

Interaktive Seminargestaltung: Vortrag, Gruppen-Diskussion und Fallbeispiele.

Literaturempfehlung:

Brauner, F. (2020). »Vertraut mir, ihr solltet niemandem vertrauen«: Einschränkungen des Mentalisierens und Epistemischen Vertrauens in der Verschwörungsmentalität. Psychosozial-Verlag, 42(4), 27-38.

Müller, J. J., & Loetz, C. (2021). Zur Psychoanalyse der Verschwörungs»theorien«. Psychoanalyse im Widerspruch, 33(2), 87-98.

Schließler, C., Hellweg, N. & Decker, O. (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie, In: O. Decker & E. Brähler (Hrsg.): Autoritäre Dynamiken, Gießen, S. 283–310.

Wirth, H. J. (2022). Gefühle machen Politik: Populismus, Ressentiments und die Chancen der Verletzlichkeit. Psychosozial-Verlag.

Über die Dozentin:

Sabrina Berens ist Psychologische Psychotherapeutin (tiefenpsychologisch fundiert) und an der Psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende am Studierendenwerk in Karlsruhe tätig.

Termin: Samstag 06. Mai 2023, 9.30 Uhr – 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Folgt nach

Externe Fortbildung

Freitag/Samstag 24./ 26. Februar 2023	OPD- Grundkurs für Externe Dipl.-Psych. Michael Stasch
---	--

HIP Dozent*innen im Jahr 2023

Aghotor	Julia	Dipl.-Psych.	Seite 20, 81
Aguilar-Raab	Corina	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13, 19, 67
Banholzer	Bernd	Dr. med.	Seite 19, 75
Bayram	Melek	Dipl.-Psych.	Seite 26
Berens	Sabrina	Dr. phil. M.Sc. Psych.	Seite 12, 18, 59, 93
Bösel	Maren	Prof. Dr. sc.hum.	Seite 20, 78
Deutschmann	Ulrich	Dr. med.	Seite 13,19, 73, 74
Friederich	Hans-Christoph	Prof. Dr. med.	Seite 13
Gebest	Christiane	Dr. med.	Seite 20, 78
Gramatikov	Lily	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13, 24
Grebe	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	Seite 13, 19, 70
Hain	Bernhard	Dr. med.	Seite 12,17, 40
Heymanns	Hanno	Dr.med.	Seite 20, 88
Holl	Julia	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 17, 42
Honold	Cornelius	Dr. med.	Seite 12
Huhn	Daniel	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 20, 79
Jelen-Mauboussin	Anna	Dr. rer. medic. Dipl.-Psych.	Seite 19, 72
Jennissen	Simone	Dr. phil. M. Sc. Psych.	Seite 13, 17, 39
Jooß-Herzog	Andrea	Dr.med.	Seite 14
Jungk	Nicolai	Dipl.-Psych.	Seite 28, 92
Kaufmann	Claudia	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 13, 17, 18, 26, 44, 50
Kirchgässner	Gret	Dipl.-Psych.	Seite 28, 89
Klett	Heide	KBT-Therapeutin	Seite 20, 86

Kriebel	Achim	Dipl.-Psych.	Seite 14, 18, 53
Laszig	Parfen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	Seite 26
Liebenthal	Regina	Dr. med.	Seite 20, 85
Linn	Caroline	FÄ	Seite 18, 57
Mander	Johannes	PD Dr. rer. nat.	Seite 18, 55
Manok	Natalie	Dipl.-Psych.	Seite 18, 53
Marnet	Patricia	Dipl. Psych. Dipl. Soz. päd.	Seite 19, 68
Martius	Philipp	Prof. Dr. med.	Seite 28, 91, 92
May	Beate	Dipl.-Psych.	Seite 26
Mayer	Martin	Dipl.-Psych.	Seite 14, 18, 20, 58, 85
Mayerle	Robert	Dipl.-Musikthp.	Seite 17, 18, 49, 54
Murken	Sebastian	Prof. Dr.	Seite 16, 33
Niethammer	Rainer	Dr. med.	Seite 16, 35
Nikendei	Christoph	Prof. (apl.) Dr. med., MME	Seite 13, 14, 16, 31, 32
Parisius	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol.	Seite 19, 63
Reich	Paul	Dipl.-Sozialpäd. M.Sc. Psych.	Seite 11, 16, 23, 34
Resch	Franz	Prof. Dr. med.	Seite 12
Richter	Matthias	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13, 18, 20, 26, 56, 61, 84
Schauenburg	Henning	Prof. (apl.) Dr. med.	Seite 12, 13, 16, 18, 20, 36, 46, 83
Schieber	Charlotte	Dipl.-Theol. M.Sc. Psych.	Seite 16, 17, 22, 23, 24, 25, 26, 34, 43
Stabenow	Ursula	FÄ	Seite 17, 41
Stasch	Michael	Dipl.-Psych.	Seite 17, 37
Storck	Timo	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 12, 13, 17, 18, 19, 45, 52, 62, 65
Stroe-Kunold	Esther	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 20, 26, 80, 82

Taubner	Svenja	Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 13
Torresan	Stella	Dipl.-Psych.	Seite 19, 20 ,64, 81, 84
Treiber	Ulrich	Dipl.-Psych.	Seite 17, 19, 48, 71, 77
von Falkenhausen-Leube	Sabine	Dr.med.	Seite 12
Wagenlechner	Petra	Dr. med.	Seite 18, 60
Weikel	Jutta	Dr. med.	Seite 17, 47
Weis	Rüdiger	Dipl.-Psych.	Seite 17, 20, 44, 79, 85
Wilke	Stefanie	Dr. phil. Dipl.-Psych.	Seite 19, 66
Wöllner	Martin	Dr.med.	Seite 18, 51
Ziegler	Christina	Dr. med.	Seite 20, 38, 87
Zilch-Purucker	Birgit	Dr. med	Seite 28, 89
Zimmermann	Andrea	Dipl.-Psych.	Seite 26
Zygann	Katja	Dipl.-Psych.	Seite 19, 64

